Deutsche Rundschau
in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld monatlich 460 000 Mark. In den Ausgabestellen monatl. 440 000 Mk. Bei Postbezug monatl. 468 000 Mk. Unter Streifband in Polen monatl. 900 000 Mk., Danzig 2,5 Guld. Deu schl. 2,5 Rentenmk. **Einzelnummer 30000 M., Sonntagsnummer 40 000 M.** Bei höherer Gewalt. Betriebsstörg., Arbeitsniederlegung od. Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferg. der Zeitg. od. Rückzahlg. des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 000 Mark, die 90 mm breite Reklamezeile 100 000 M. Danzig 10 bz. 50 Dz.-Pf. Deutschland 10 bzw. 50 Goldpfg., übriges Ausland 100 %, Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 %, Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 000 Mk. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202 157.

Nr. 281. Bromberg, Sonnabend den 8. Dezember 1923. 47. Jahrg.

Des gesetzlichen Feiertags (Mariä Empf.) wegen wird die nächste Nummer dieser Zeitung Montag, den 10. Dezember, nachmittags, ausgegeben.

Bielitz.

Wie nicht anders zu erwarten war, strömten am Dienstag riesige Menschenmengen nach der Stätte des Attentats, dem Schießhaussaale. Ein starkes Polizeiaufgebot hinderte jedoch den Zutritt in das Gebäude. Die von der Polizei aufgenommenen Ermittelungen nach den Tätern hatten bis jetzt noch kein Ergebnis.

Dienstag morgens wurde das gesamte Gelände des Schützenhauses einer eingehenden Untersuchung und Durchsuchung unterzogen. Als ein wesentliches Ergebnis der Untersuchung muß der Fund einer Zündschnur gebucht werden. Die Zündschnur war zwar angebracht, nicht aber ausgebrannt. Sie wurde in einem Luftzuführungsrohr, rechts vom Haupteingang zur Veranda, von wo aus die Bomben in den Saal geschleudert wurden, gefunden. Das Luftzuführungsrohr führte vom Garten und der Veranda bis zu dem großen Saale, in dem sich die Deutschen versammelt hatten. Es besteht die Vermutung, daß versucht worden ist und geplant war,

den ganzen Saal in die Luft zu sprengen.

Von den Abgeordneten, die zum Volke gesprochen, ist leider der auch in unserem Teilgebiet bekannte Abgeordnete des Schlesischen Sejm Dr. Pant von der Katholischen Volkspartei am meisten in Mitleidenschaft gezogen worden. Er stürzte bei der Explosion, vom Luftdruck geschleudert, vom Podium herab und trug eine schwere Sehnenzerrung davon. Bei Dr. Pant wurde starker Blutverlust infolge Verletzungen am linken Knie und Fuß festgestellt. Die erlittenen Verletzungen sind um so schwerer, als sie sich an derselben Stelle, wo er sich die Verletzungen durch Verwundung im Felde zugezogen, befinden. Von den drei in das Spital eingelieferten Personen wurden zwei als minder gefährlich verletzt am Dienstag wieder entlassen. Redakteur Bechstein von der „Kattow. Ztg." trug die schwersten Verwundungen an beiden Ober- und Unterschenkeln davon. Wenn keine ernstlichen Komplikationen eintreten, dürfte Bechstein mit dem Leben davonkommen. Über den Gang der behördlichen Erhebungen über die Ermittelung der Täter wird strengstes Geheimnis gewahrt.

Der Schießhaussaal ist vollkommen demoliert. Nach den vorgefundenen Sprengstücken schließt man, daß es sich bei den Bomben wahrscheinlich um mit Pyroxolin gefüllte Blechdosen handelt, in denen außer dem Sprengstoff noch Metall, Drahtstücke, Eisennägel und ein unverbranntes Streichholz zur Erhöhung der Sprengwirkung vorhanden waren. Bemerkenswert bleibt der Umstand, daß bereits zwei Tage vor dem Attentat unbekannte Personen aus dem im rechten Flügel des Vorraumes gelegenen Fenster, von dem ein Teil mit Brettern verschlagen war, den Bretterverschlag herausgestoßen haben. Vor dem Versammlungsabend wurden die Holzteile wieder festgenagelt. Am Tage des Attentats waren jedoch die Bretter von neuem losgelöst. Die Bombenwerfer dürften nach dem Durchdrücken der Fensterbretter den äußeren und inneren Flügel des Fensters geöffnet und vom Garten aus das Fenster des Vorraumes eingedrückt und durch dieses die ersten Bomben in den Saal zur Rednertribüne geworfen haben.

Die städtische Kommission hat den durch die Bombensprengung

verursachten Sachschaden

auf über eine halbe Milliarde geschätzt. Wie der Pächter des Schießhauses mitteilt, beträgt jedoch der Schaden eine Milliarde. Über 300 Millionen Mark allein beträgt schon der Glasschaden.

Welchen außenpolitischen Schaden das Bielitzer Attentat hervorgerufen hat, beweist folgende Tatsache: In der betreffenden deutschen Versammlung war auch ein Amerikaner anwesend, der Augenzeuge des Attentats war. Wie der „Oberschles. Kurier" aus gut unterrichteter Quelle erfährt, fuhr der Amerikaner noch in derselben Nacht nach Tschechisch-Teschen, von wo aus er durch die Funkenstation Nauen in Hannover einen eingehenden Bericht über das Attentat nach Neuyork weitergab. Dadurch ist es zu erklären, daß Prag und die Prager Presse bereits am Dienstag vormittag einen eingehenden Bericht über die Bielitzer Vorgänge aus Neuyork hatten und diesen veröffentlichten. Die Attentäter haben die polnische Regierung neuerdings in der ganzen Welt kompromittiert.

*

Korfanty entsendet eine Unterstützungskommission.

Der Bielitzer Sejmabgeordnete Piesch, der gerade seine Ansprache hielt, als die Bomben in die dichtgedrängte Versammlung geworfen wurden, hatte in Warschau eine Unterredung mit dem Vize-Premierminister Korfanty, in der er die Entsendung einer Untersuchungskommission zur Erforschung der Täter verlangte, was Korfanty ohne weiteres zusagte. Wenn wir richtig unterrichtet sind, so wurde bei dieser Gelegenheit darauf hingewiesen, daß man in der Bevölkerung der Meinung ist, die Polizei wende den Treibereien der Aufständischen gegenüber nicht die nötige Energie an. So sei es auffallend, daß gerade die gefährlichste Seite des Lokals, die dunkle Gartenseite, von der Polizei unbeschützt blieb, und daß dann auch gerade von der Gartenseite her der Anschlag erfolgte. Der „Korrespondent der „Danz. N. N." erfährt, daß die sofortige Abberufung des Polizeidirektors Podgorski gefordert wurde, der für diese Versäumnisse verantwortlich gemacht wird. Es ist zu hoffen, daß die Warschauer Regierung mit aller Schärfe eingreift, denn jede weitere Duldung der unerhörten Zustände muß zu einer Verschlimmerung der Beziehungen zwischen Polen und Deutschen in Oberschlesien führen.

Das Haager Tribunal zur Jaworzynafrage.
Die Entscheidung fällt zu gunsten der Tschecho-Slowakei.

Haag, 7. Dezember. (PAT.) Der Ständige Internationale Gerichtshof im Haag, der sich kürzlich mit der Jaworzynafrage beschäftigte, hat gestern sein Gutachten abgegeben. Bekanntlich steht Polen auf dem Standpunkt, daß die Grenzfrage im Jaworzyna-Abschnitt eine offene Frage ist, d. h. daß die bisherigen Entscheidungen die Grenze noch nicht festgelegt haben. Die tschechische These stützt sich dagegen auf die Annahme, daß die Grenze schon vorher durch die Botschafterkonferenz festgesetzt worden sei.

Das Urteil des Tribunals lautet wie folgt: Das Tribunal ist der Ansicht, daß die Frage der Grenze zwischen Polen und der Tschechoslowakei durch die Botschafterkonferenz in der Sitzung vom 28. 7. 20 entschieden worden ist. Diese Entscheidung ist endgültig.

Die Entscheidung über die politische Seite dieser Angelegenheit — so schließt der Bericht der amtlichen Polnischen Telegraphen-Agentur — wird in der Session des Völkerbundrats fallen.

Austritt der Piasten aus der Witos-Regierung.

Osiecki. — Łopuszański. — Nowodworski.

Aus Warschau wird berichtet: Anfang November dieses Jahres hatte der Minister für Bodenreform, Herr Osiecki, in einer Sitzung der Parlamentsgruppe der Piasten seinen Parteikollegen die Versicherung gegeben, daß er das Parzellierungs- und Ansiedlungsgesetz, das die Verwirklichung eines Punktes des Pakts der Chjena mit den Piasten bedeuten würde, bis Ende November durch beide Kammern durchbringen werde. Osiecki gab sein Ehrenwort darauf, daß er diese Verpflichtung einhalten oder aber zurücktreten würde.

Angesichts dessen jedoch, daß der Monat November dahinging und diese Vorlage kaum zwei Lesungen absolviert hat, erschien Herr Osiecki in der vorgestrigen Klubsitzung der Piasten, um sich zu rechtfertigen. Er erklärte, daß der Klub der Piasten die volle Verantwortung hierfür tragen müsse, da er infolge seiner unfähigen Politik die Durchbringung dieses Gesetzes unmöglich gemacht habe.

Herr Osiecki stellte sein Portefeuille der Klubleitung zur Verfügung, die mit 3 gegen 2 Stimmen bei einer Stimmenenthaltung (der des Klubvorsitzenden Abg. Dembski) dahin Beschluß faßte, den Rücktritt Osieckis abzulehnen.

*

Einer anderen Warschauer Meldung zufolge hat der Leiter des Ministeriums für öffentliche Arbeiten, Herr Łopuszański, um dessen Portefeuille bereits seit langem gerechtet wird, vorgestern in entschiedener Weise gefordert, daß man ihn von seinem Amte befreie.

Auch der Justizminister Nowodworski reichte vorgestern zu Händen des Ministerpräsidenten sein Rücktrittsgesuch ein.

Zur Vergebung des liquidierten deutschen Landbesitzes.

Am 30. November cr. ist in Sachen der Vergebung des liquidierten deutschen Besitzes die Dringlichkeit eines von der Christlichen Demokratie eingebrachten Antrags angenommen worden. Der Antrag, der bezweckte, daß der liquidierte Landbesitz in der Hauptsache an Landwirte vergeben werde, die ihres Landbesitzes beraubt worden sind, und für die er Hauptarbeitsgebiet und die Quelle ihres Unterhalts bilden soll, wurde von dem Abg. Kubik u. a. wie folgt begründet:

Die Verordnungen und Gesetze, die Ansiedlergruppen, Parzellierungsgesellschaften und im übrigen Soldaten begünstigen, berücksichtigen weder, wie dies die Öffentlichkeit im Sinne hatte, eine ausreichende Anzahl von landlosen Landwirten oder kleinen Besitzern, noch berücksichtigen sie die Berufslandwirte überhaupt. Die bureaukratische Behandlung der Sache hat es dahin gebracht, daß den liquidierten Besitz Leute erhalten, die nicht Berufslandwirte sind oder kein Kapital haben oder nicht persönlich darauf sitzen und mit der Landwirtschaft nicht eng verbunden sind. Als Beispiel führe ich an, daß Kamieniec dem Bankdirektor Kozierowski zugeteilt worden ist, der mit der Landwirtschaft nichts gemein hat. Piotrkowo ist dem Major Jankowski zugewiesen worden, der absolut kein Landwirt ist, der überdies die Besitzung nicht bezahlen konnte und sie deshalb an die Frau Przeździecka weiter verkauft hat, die aber auf besondere Berücksichtigung durch den polnischen Staat keinen Anspruch hat.

Das alles verletzt die Öffentlichkeit. Aber nicht bloß die bureaukratische Behandlung der großen Besitztümer verletzt; es tut dies in noch höherem Grade die wenig glückliche Verteilung der kleinen Ansiedlungen, die in sehr großer Anzahl an höhere Offiziere und auch an Generale verteilt wurden; ich erwähne nur die Generale Szarota, Rogalski, Błaszyński, Nowaczyński, Spiechowicz, Porzerski, Jakiesz und Pistor.

Wir mißgönnen keineswegs den Generalen und Offizieren das polnische Land und den Wohlstand, aber wir sind der Ansicht, daß solche Art das Ansehen des polnischen Heeres nicht erhöht. Solche Tatsachen, daß Generale und höhere Offiziere 10—15 Hektar erhalten, erhöht bei den Landwirten und Arbeitern nicht die Autorität der Militärbehörden, und dies um so weniger, weil dieses Land brach liegen bleibt oder zu hohem Zins an die kleinen Landwirte verpachtet wird.

Ich wiederhole: Es handelt sich nicht darum, daß wir unseren Heeresangehörigen das Land mißgönnen, sondern es handelt sich darum, daß unter der so weitgehenden Begünstigung von Militärpersonen die Invaliden, Kleinwirte und Landlosen nicht leiden.

Damit sich die Ansicht nicht festsetzt, daß der liquidierte Besitz eine Quelle der Spekulation werden solle, oder daß er verdienten Militärs als Kapitalanlage diene, und im übrigen damit dieser Besitz nicht Personen zugeteilt werde, die schon anderswo eine ausreichende Unterhaltsquelle besitzen — um das zu verhindern, haben wir den Antrag eingebracht, das bisherige Gesetz, das zum Zweck hat, dem polnischen Heere für den Schutz der Grenzen den Dank abzustatten, in einzelnen Punkten abzuändern.

In welchem Sinne die Abänderung erfolgen sollte, ist schon im Eingange gesagt worden. Die Dringlichkeit des Antrags ist, wie erwähnt, beschlossen worden.

Mark und Dollar am 7. Dezember
(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags.)

Danziger Börse

1 Dollar = 4 100 000 p. M.
1 Dollar = $4\frac{1}{2}$ Billionen d. M.
1 Million p. M. = $1{,}4\frac{1}{2}$ Gulden

Warschauer Börse

1 Dollar = 3 950 000 p. M.
1 Danz. Gulden = 700 000 p. M.

Der Kampf um das Ermächtigungsgesetz.
Die Entscheidung der Regierungskrise vertagt.

Berlin, 6. Dezember. PAT. In der gestrigen Sitzung des Reichstages wurde zunächst ein Antrag der Kommunisten, der Regierung das Mißtrauensvotum auszusprechen, abgelehnt, worauf zur Abstimmung über das Ermächtigungsgesetz für die Regierung geschritten wurde. Die ersten beiden Paragraphen wurden mit 282 gegen 79 Stimmen der äußersten Rechten und der Linken angenommen. Ein Antrag des Zentrums, die Abstimmung über das Gesetz infolge der unzweideutigen Haltung der Deutschvölkischen auf Sonnabend zu vertagen, fand ebenfalls Annahme. Die Abstimmung über das gesamte Gesetz wird also erst in der Sonnabendsitzung des Reichstages erfolgen.

Sollte die Regierung keine Zweidrittelmehrheit für das Ermächtigungsgesetz erhalten, wird sie den Reichstag auflösen.

*

Eine Kontrollkommission für die reichstagslose Zeit.

Berlin, 7. Dezember. (PAT.) Der Vorsitzende des deutschen Reichstags Löbe und seine sozialistischen Parteigenossen haben im Reichstage einen Antrag eingebracht, nach welchem der Art. 35 der Reichsverfassung dahingehend abgeändert werden soll, daß die außerordentliche Kontrollkommission die Rechte des Reichstages auch nach dessen Auflösung bis zum Zusammentritt des neuen Parlaments wahren soll.

Die englischen Wahlen.
Das erste Teilergebnis.

London, 7. Dezember. Bisher wurden 60 Konservative, 41 Liberale und 42 Kandidaten der Arbeiterpartei und zwei Unabhängige gewählt. Die Konservativen haben bisher zwei Sitze, die Liberalen sechs und die Arbeiter fünf Mandate gewonnen.

Churchill wurde in seinem Wahlkreise von den Vertretern der Arbeiterpartei besiegt. Von den aufgestellten Frauen wurde bisher keine gewählt.

Das vorliegende Teilergebnis, das nur den fünften Teil der englischen Wahlkreise umfaßt, läßt kaum Schlüsse auf das Endergebnis zu. Würden sich die übrigen Mandate in dem gleichen Verhältnis wie hier verteilen, so wäre es mit der bisherigen absoluten Majorität der Konservativen vorbei.

Bischof D. Blau.
Das Frauenwahlrecht der evangelischen Kirche.

Posen, 7. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) **Die Landessynode der evangelisch-unierten Kirche in Polen hat in ihrer Wahlordnung soeben das Frauenwahlrecht angenommen und beschlossen, in Anlehnung an die evangelische Kirchenverfassung der angelsächsischen und der skandinavischen Staaten für ihren höchsten Geistlichen den Bischofstitel einzuführen. Der erste Landesbischof der evangelisch-unierten Kirche in Polen ist Generalsuperintendent D. Paul Blau.**

Preußen und die Rheinlande.

Der Landtag gegen alle politischen Autonomiebestrebungen.

Im preußischen Landtage gab der sozialistische Ministerpräsident Braun, nachdem er sich in heftiger Weise gegen die französische Unterstützung der Separatisten gewandt hatte, unter lebhaftem Beifall des ganzen Hauses zu der Frage der Autonomie der Rheinlande folgende Erklärung ab:

„Die Reichsregierung hatte, nachdem die französische Regierung unmittelbare Verhandlungen mit ihr über das Rheinland abgelehnt hat, einem aus den Parteien und Wirtschaftsverbänden gebildeten Fünfzehnerausschuß die Ermächtigung gegeben, um die Not der Bevölkerung zu lindern, über wirtschaftliche und soziale Fragen mit den Besatzungsbehörden zu verhandeln. Über politische Fragen, Fragen staatsrechtlicher Natur, insbesondere über eine Umgestaltung der staatsrechtlichen Verhältnisse des besetzten Gebiets sollte der Ausschuß nicht berechtigt sein, zu verhandeln.

Leider ist nunmehr zu konstatieren, daß bei den Verhandlungen, die die Beauftragten dieses Ausschusses mit dem Vorsitzenden der Rheinlandkommission gepflogen haben, die politischen und staatsrechtlichen Fragen über die staatliche Umgestaltung des Rheinlandes mehr Gegenstand der Erörterung gewesen sind als die wirtschaftlichen und sozialen. Wird doch in gewissen Kreisen bereits gesprochen **von einem selbständigen Staatsgebilde am Rhein** mit eigener Steuerhoheit, selbständiger Verwaltung, eigenen Wirtschaftsgrenzen und eigener Währung.

Ja, man macht in diesen Kreisen bei den Erwägungen über den territorialen Umfang dieses neuen Staatsgebildes nicht einmal an den Grenzen des besetzten Gebietes halt, sondern trägt sich mit erheblich weitergehenden Plänen auf Einbeziehung jetzt noch unbesetzter preußischer und hessischer Gebietsteile.

Allen diesen Bestrebungen hat die preußische Staatsregierung bisher den entschiedensten Widerstand entgegengesetzt. Sie wird sie auch in Zukunft mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln bekämpfen.

Dieses gilt auch für alle die Pläne, die darauf gerichtet sind, staatliche Hoheitsrechte auf den verschiedensten Gebieten des öffentlichen Lebens entgegen gesetzlichen und Verfassungsvorschriften für ad hoc zusammengesetzte Ausschüsse oder für aus diesen gebildete Körperschaften in Anspruch zu nehmen.

Nach wie vor bleibt das bestehen, was ich bereits in der Sitzung des Landtags vom 9. Oktober d. J. erklärt habe, **daß die preußische Landesregierung ihre Hoheitsrechte über die Rhein- und Ruhrlande niemals preisgeben werde.**

Die Statsregierung muß es daher auch ablehnen, einer staatsrechtlichen Änderung, wie immer sie auch gestaltet sein mag, ausdrücklich oder stillschweigend zuzustimmen. Sie lehnt vielmehr jede territoriale Änderung preußischen Gebiets und jede Beeinträchtigung preußischer Hoheitsrechte mit allem Nachdruck ab." —

Die Vertreter der Parteien, die nach dem Ministerpräsidenten zu Wort kamen, stellten sich einmütig hinter diese Erklärung. Sie betonten vor allem, daß eine Änderung in den staatsrechtlichen Verhältnissen der Rheinprovinz (d. h. auch die Loslösung von Preußen im Rahmen des Reichs) **niemals diskutiert** werden könne, **solange sich noch ein französischer Soldat auf rheinischem Boden befinde.**

Die Opposition.

Beschlüsse der P. P. S.

Warschau, 6. Dezember. In der gemeinsamen Sitzung des Zentralkomitees der P. P. S. und des parlamentarischen Verbandes der polnischen Sozialisten wurde nach der Feststellung, daß die Politik der gegenwärtigen Regierung das Land zur Katastrophe führe, folgendes beschlossen:

„Die P. P. S. hält es für notwendig, ihren Kampf gegen die gegenwärtige Regierung sowohl im Sejm als auch im Lande zu verschärfen. Der Kampf soll energisch durchgeführt werden, bis das Ziel erreicht wird und sich auf folgende Losungen stützen:

1. Sturz der gegenwärtigen Regierung und ihre Ersetzung durch eine Regierung, die sich auf die arbeitenden Massen stützt.
2. Die P. P. S. verstärkt die Versammlungsaktion unter den Losungen: a) Verteidigung der Demokratie und des Parlamentarismus, b) Rücktritt der Regierung, c) die unverzügliche Durchführung des Gesetzes über die Anwendung des Teuerungsmultiplikators, d) Versicherung der Arbeitslosen, e) Schutz der Bildung.

Nach der Diskussion wurde festgestellt, daß die weitere solidarische Tätigkeit der P. P. S. mit der ganzen Opposition sichergestellt sei. Sämtliche Resolutionen wurden einstimmig angenommen.

Bank Polski.

Warschau, 7. Dezember. (PAT.) Das Redaktionskomitee des Ministerrats hat das vorgelegte Statut der Emissionsbank angenommen. Die offizielle Bezeichnung dieser Institution lautet: Bank Polski. Die Verwaltung der neuen Bank bilden der Bankrat, die Generalversammlung und die Direktion. Der Bankrat setzt sich zusammen aus dem Vorsitzenden und seinem Stellvertreter, die auf Antrag der Regierung durch den Staatschef ernannt werden, sowie aus neun Mitgliedern, die die Generalversammlung wählt. Der Vorsitzende wird auf sechs Jahre ernannt, sein Stellvertreter auf drei Jahre. Die Direktion wählt der Bankrat und die Bestätigung der Mitglieder erfolgt durch den Finanzminister. Mitglied des Bankrats ist auch ein Regierungskommissar, der darüber zu wachen hat, ob die Tätigkeit der Bank den geltenden Gesetzen entspricht. Der Regierungskommissar hat das Recht, die Beschlüsse des Rats, der Direktion und der Generalversammlung zu annullieren. In strittigen Fällen fällt der Oberste Verwaltungsgerichtshof die Entscheidung.

Republik Polen.

Ein neuer Gütertarif in Polen.

Warschau, 5. Dezember. Auf den polnischen Staatsbahnen soll ein neuer Gütertarif eingeführt werden. Die Güter sollen in 10 Tarifklassen eingeteilt werden. Bisher waren nur 6 Tarifklassen beim Güterverkehr vorhanden. Die Tarife sollen auf dem Goldfranken aufgebaut sein. Die Umrechnung erfolgt dann in Polenmark. Die neuen Tarife werden in allernächster Zeit durch den Eisenbahnminister veröffentlicht werden. Für Rohstoffe findet eine Preisermäßigung statt. Für fertige Fabrikate wird der Tarif erhöht werden.

Beamtenabbau bei der Eisenbahn und Post.

Warschau, 5. Dezember. Der Beschluß des Ministerrates vom 4. Oktober 1923 zwecks Reduzierung der Beamten an den polnischen Eisenbahnen tritt nunmehr in Kraft. Bisher waren in Polen 31 Eisenbahnausschüsse vorhanden. Deren Zahl wird jetzt auf 24 verringert. Auch auf der Post sollen ungefähr 2000 Post- und Telegraphenbeamte entlassen werden. Am gestrigen Tage fand eine Konferenz der Organisationen der Post- und Telegraphenbeamten statt unter Vorsitz der Sparsamkeitskommission. Der Vorsitzende erklärte, daß die Reduzierung der Post im Warschauer Bezirk allein 56 Personen ausmache.

Ausgabe einer neuen Serie Złotybons.

Der Finanzminister hat dem Sejmmarschall einen Gesetzentwurf über die Ausgabe von 6prozentigen Złotybons Serie II übermittelt mit der Bitte, ihn auf die Tagesordnung der nächsten Sejmsitzung zu setzen. Das Gesetz muß nämlich bis 15. Dezember verabschiedet werden, da die Ausgabe dieser Bons zu dem genannten Termin erfolgen soll. Dies steht im Zusammenhang mit dem Rückkauf der Bons Serie I D.

Neue Banknoten.

Wie aus Warschau gemeldet wird, haben die staatlichen graphischen Anstalten mit dem Druck neuer Banknoten begonnen, die auf 10 Millionen polnische Mark lauten. Die Zeichnung stellt eine Ansicht des Wawelschlosses dar.

Keine Änderung der Devisenverordnung.

Im Zusammenhang mit den durch die Presse verbreiteten Gerüchten über die Einführung des freien Devisenverkehrs wird von amtlicher Seite erklärt, daß im gegenwärtigen Augenblick die Einführung größerer Änderungen zu den bestehenden Bestimmungen, die vollkommen ihrem Zweck entsprächen, nicht aktuell sei

Der Zahlungstermin der Kohlensteuer.

Warschau, 5. Dezember. Im Zusammenhang mit der Erniedrigung der Kohlensteuer wird die Regierung beim Ministerrat eine Änderung des Zahlungstermins beantragen. Zurzeit zahlen die Industriellen die Kohlensteuer einen Monat später ein. Dadurch wird der Wert der eingegangenen Geldbeträge vermindert. Die Neuregelung sieht eine Zahlung der Steuer binnen 14 Tagen vor.

Weitere Verhaftungen in Krakau.

Krakau, 6. Dezember. (PAT.) Im Zusammenhange mit der Untersuchung über die Krakauer Ereignisse vom 6. November wurden hier gestern etwa 85 Personen verhaftet. Alle Verhafteten rekrutieren sich hauptsächlich aus Arbeiterkreisen, darunter sind einige Fuhrleute sowie mehrere Arbeiter aus militärischen Automobilgaragen, vier Eisenbahner und ein Bauer aus der Miechower Gegend. Es wurde weiter festgestellt, daß an dem kritischen Tage einige der Polizei bekannte Einbrecher und Banditen auf das Militär geschossen haben.

Überfüllte Gefängnisse.

Der „Przegląd Wieczorny" meldet aus Krakau, daß in den dortigen Gefängnissen mißliche Zustände herrschen. Am Mittwoch befanden sich in den 80 Zellen des Hauptgefängnisses etwa 900 Personen, in einem anderen Gefängnis 300. Das Hauptgefängnis ist nur für 400 Personen eingerichtet. In Zellen, die zur Aufnahme von nur fünf Inhaftierten bestimmt sind, sitzen 30 Personen, so daß ein Teil von ihnen in sitzender Stellung schlafen muß. In der Zelle Nr. 50 für Jugendliche sitzen 60 Knaben, die gleichfalls sitzend schlafen müssen. Viele Zellen haben keine Fensterscheiben. Die Gefangenen haben sich mit entsprechenden Gesuchen an die Gefängnisverwaltung gewandt mit der Drohung, in den Hungerstreik zu treten, falls ihre Forderungen nicht erfüllt werden.

Aus anderen Ländern.

Die Bestechlichkeit der französischen Presse.

Die „Humanité" beginnt mit dem Abdruck der Briefe des Finanzdelegierten der russischen Regierung Raffalowitsch an den Finanzminister Kokowzew. Der erste Brief ist datiert vom 30. August 1904 und enthält Angaben über die Kosten, die für die Bestechung der französischen Presse aufgewandt worden sind. Raffalowitsch schreibt: „In den ersten zehn Monaten wird die grauenhafte Käuflichkeit der französischen Presse eine Summe von 600 000 Franks verzehrt haben, außer den Kosten für die Anleihepropaganda. Der Vermittler, der mir durch den Vertreter Rouviers empfohlen worden ist, heißt Lenoir, Ritter der Ehrenlegion, und erhält 10 Prozent der gezahlten Beträge für seine Mühe. Es sind ausgegeben worden: 48 250 Franks für politische Zeitungen, 13 300 Franks für persönliche Gefälligkeiten, 15 000 Franks für Provinzzeitungen und Agenturen, 14 500 Franks für Finanzzeitungen. Das Geld wird Ende jeden Monats durch die Banque des Pays bas und den Credit Algérien bezahlt. Einige Individuen müssen direkt bezahlt werden." In einem späteren Brief vom 3. April 1905 sind zwei Männer genannt, welche eine Erhöhung ihrer Bezahlung erhalten haben. Der erste dieser Männer ist tot. Es war Gaston Calmette, der von Frau Caillaux erschossene Chefredakteur des „Figaro". Der andere, in der „Humanité" angeklagte Mann lebt noch und hat einen bekannten Namen: Es ist der auch in Polen bekannte Senator Bertholet, im Jahre 1905 Herausgeber der „Liberté". Die „Humanité" will diese Enthüllungen fortsetzen und verspricht noch interessante Überraschungen.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 7. Dezember.

Zu der Raubmordaffäre Grodzki

hat der Kriminalkommissar Bibrowicz, der die Untersuchung leitet, dem „Dz. Bydg." die nachstehenden Einzelheiten mitgeteilt:

Die Banditen haben ihr Opfer, bevor sie den Schauplatz ihrer Tat verließen, an der Türklinke aufgehängt. Auffällig ist es, daß rund 50 Millionen Mark in Banknoten, die auf dem Geldschrank lagen, von den Räubern nicht mitgenommen worden sind. Der Kommissar Bibrowicz erklärte dies damit, daß der Geldschrank in dem Raume, der Tag und Nacht erleuchtet war, von der Straße aus gesehen werden konnte, die Räuber sich also der Gefahr ausgesetzt hätten, gesehen zu werden. Was nun die Leitung der Untersuchung anbelangt, so kam es der Untersuchungsbehörde vor allem darauf an, festzustellen, wann der Mord verübt wurde. Es muß angenommen werden, daß dies bereits Dienstag abend nach 6 Uhr geschehen ist. Der Ermordete trug nämlich eine Taschenuhr, die bei dem voraussichtlich stattgehabten Kampfe beschädigt worden ist. Die Uhr ist um 6.10 stehen geblieben. Ist die Uhr stehen geblieben infolge Zertrümmerung des Glases, dann ist es zweifellos, daß die Mordtat um die angegebene Zeit begangen wurde, es konnte aber auch sein, daß sie früh morgens stehen geblieben ist, weil sie nicht aufgezogen war. Die Sache ist noch nicht aufgeklärt.

Wie der Mord begangen worden ist, darüber hat sich Herr Bibrowicz folgendermaßen geäußert: Es kann sein, daß die Mörder leise sich eingeschlichen haben, und daß einer von ihnen dem Grodzki sofort an die Kehle sprang, um ihn am Schreien zu hindern; die Räuber, vermutlich drei Mann, haben dann den Überfallenen überwältigt. Aber viel wahrscheinlicher sei es, daß die Banditen gekommen sind, um dem Grodzki irgend ein Geschäft vorzuschlagen. — Von den Mördern ist keine einzige Spur zurückgelassen. Daß in der Nacht nach dem Morde drei verdächtige Menschen auf der Straße beobachtet worden sind, die möglicherweise mit der Mordtat in Verbindung stehen, ist schon mitgeteilt. Es ist im hohen Grade wahrscheinlich, daß die Mörder nicht aus Bromberg stammen. Sie müssen aber mindestens einige Tage vorher sich hier aufgehalten und das Geschäft ausgekundschaftet haben. Die Untersuchung ist schwierig, weil, wie Herr Bibrowicz erklärte, zwischen der Mordtat und der Benachrichtigung der Polizei, welch letztere erst am Mittwoch um 12 Uhr erfolgte, wahrscheinlich 18 Stunden vergangen sind. Sollten die Räuber nach Warschau geflohen sein, so waren sie vermutlich, nach dem Zugverkehr zu urteilen, bereits dort angelangt, bevor die hiesige Kriminalpolizei von dem Morde Kenntnis erhielt. Sollten die drei verdächtigen Männer, die in der Nacht in der Nähe des Tatortes beobachtet worden sind, mit dem Mord nichts zu tun haben, so wäre es für die Kriminalpolizei außerordentlich wichtig, wenn diese drei Männer sich hier meldeten, damit die Untersuchungsbehörde nicht auf eine falsche Fährte geleitet wird.

§ **Zwei Feiertage nach einander** haben wir am 8. und 9. d. M., da der katholische Feiertag Mariä Empfängnis am morgigen Sonnabend gesetzlicher Feiertag ist. Dasselbe kalendarische Zufallsspiel wiederholt sich übrigens auch im nächsten Jahre, da der 8. Dezember dann auf einen Montag fällt.

§ **Ungültig werdende Postwertzeichen.** Wie das Post- und Telegraphenministerium bekanntgibt, werden am 1. Januar 1924 folgende Sorten der Postwertzeichen aus dem Verkehr gezogen: zu 50 M., zu 100, 200, 300, 400, 1000 Mark, sowie die Zusatzmarken zu 50, 100, 200, 500 Mark. Marken der genannten Werte, die sich im Besitz des Publikums befinden, können bis zum 1. Januar in den Postämtern gegen Marken höherer Werte eingetauscht werden, jedoch nur bei gleichzeitiger Vorlegung von mindestens 10 Marken gleichen Wertes, die sämtlich gut erhalten sein müssen.

§ **Billigeres Brot für Bedürftige.** Unsere gestrige Mitteilung über den Bezug von Karten, die zum Einkauf von Brot zu ermäßigtem Preise berechtigen, stellen wir dahin richtig, daß die Einrichtung nicht von einer städtischen Behörde getroffen worden ist, sondern von einem privaten Komitee als Vertreter der hiesigen Industriellen, Kaufleute und Banken. Diese haben sich bereit erklärt, 1 Prozent ihrer Einnahmen für den genannten Zweck zur Verfügung zu stellen. — Zum Erhalt der Karten in dem Bureau Wilhelmstraße (Jagiellońska) 75 ist der Personalausweis nötig, und zwar muß jeder seinen eigenen Personalausweis vorlegen. Es ist also nicht angängig, daß z. B. die Ehefrau auf Grund des Ausweises ihres Mannes die Brotkarte beantragt.

§ **Apothekennachtdienst** haben in der Woche vom nächsten Sonntag ab die Apotheke zum goldenen Adler auf dem Friedrichsplatz (Stary Rynek) und die Piastenapotheke auf dem Elisabethmarkt (Plac Piastowski).

§ **Auf dem heutigen Wochenmarkt** auf dem Friedrichsplatz (Stary Rynek) war starkes Angebot an Butter, die aber wegen der geforderten Preise (750 000 bis 1 Million) nicht viele Abnehmer fand. Eier waren am „schwarzen Brett" mit 600 000 M. verzeichnet, in Wirklichkeit aber überhaupt nicht zu entdecken. Gänse und Enten waren reichlich angeboten. Fettgänse 600 000 M. je Pfund, Enten 400 000 M. Weiter wurden folgende Durchschnittspreise verlangt und gezahlt: Äpfel 100 000—150 000, Birnen 100 000, Weißkohl 20 000, Rotkohl 25 000, Mohrrüben 30 000, Wrucken 15 000, Rote Rüben 20 000, Kohlrabi das Bündchen 50 000, Zwiebeln 60 000, Tomaten 100 000 M.

§ **Vermißt.** Der Landwirt Johann Lewandowski in Prondy bei Bromberg begab sich Anfang Oktober d. J. nach Sendowa im Kreise Mogilno zur Erledigung von Wirtschaftsgeschäften. Von dort hat er sich vermutlich auf die Suche nach einem kleinen Besitz begeben, den er evtl. kaufen oder pachten wollte. Da er bis heute nicht zurückgekehrt ist, muß angenommen werden, daß ihm ein Unfall zugestoßen oder er vielleicht auch einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist. Der Vermißte war 60 Jahre alt und mittelgroß.

§ **Aufgeklärt** ist der große Diebstahl, der in Dembowo, Kreis Wirsitz, kürzlich verübt worden war. Die Täter wurden ermittelt, festgenommen und die gestohlenen Sachen konnten in vollem Umfange dem Eigentümer wieder zugestellt werden.

§ **Diebstähle.** Aus dem Keller eines Hauses der Heynestraße (Mazowiecka) wurden 15 Zentner Kohlen entwendet. — Bei einem Einbruch in einer Wohnung der Roonstraße (Kołłataja) wurden Kleider, Wäsche usw. im Werte von 120 Millionen Mark gestohlen.

§ **Festgenommen** wurden gestern fünf Personen wegen Diebstahls, zwei Sittendirnen und ein Betrunkener.

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

* * *

* **Posen** (Poznań), 6. Dezember. Ein rätselhafter Einbruch wurde gestern nachmittag zwischen 5 und 6 Uhr in ein Parterrezimmer eines Grundstücks Wały Jana III (Oberwall) ausgeführt. Die Tür wurde mittels Nachschlüssels geöffnet, der Raum gehörig durchsucht und eine ganze Anzahl von Lebensmitteln (Zucker, Mehl in großen Mengen) und Sachen gestohlen. Auffallend ist es, daß der oder die Einbrecher ihre schwere Beute unbehelligt fortführen konnten, ohne bemerkt zu werden, zumal gerade zu obengenannter Zeit ein reger Verkehr in dem Hause stattfand. Vor Jahresfrist wurde in demselben Parterregeschoß gleichfalls ein Einbruch verübt, auch damals gelang es nicht, die Täter festzustellen. — In der Posener Geschäftswelt wird es immer mehr üblich, sogenanntes „Kleingeld" unter 5000 M. zurückzuweisen. Die Bettler, von denen es trotz aller Abwehrmaßnahmen in Posen wimmelt, nehmen ebenfalls Beträge unter 1000 M. nicht mehr an; kleinere Scheine von 100 und 500 M. werden von ihnen auf der Straße achtlos weggeworfen.

Handels-Rundschau.

Eine englische Anleihe für Litauen. Die Verhandlungen, die die litauische Regierung seit einiger Zeit über eine Anleihe in England geführt hat, sind, wie offiziös gemeldet wird, von Erfolg gewesen. England hat sich bereit erklärt, Litauen einen größeren Kredit für verschiedene Aufbauarbeiten, z. B. für den Bau einer neuen Eisenbahn, zu gewähren.

Eine Völkerbundanleihe für Ungarn. Zu dem vom Finanzausschuß des Völkerbundes in London vorbereiteten Plan für die finanzielle Wiederherstellung Ungarns meldet Reuter weitere Einzelheiten. Danach wird Ungarn eine größere Anleihe gewährt werden, deren Sicherheit in den Einkünften der Zölle für Tabak, in dem Salzmonopol und der Zuckersteuer besteht. Das ungarische Budget muß bis zum Jahre 1926 ins Gleichgewicht gebracht sein. Ferner muß die Währung stabilisiert, eine unabhängige Emissionsbank gebildet und ein dem Völkerbund verantwortlicher Generalkommissar eingesetzt werden. Der Plan wird vom Völkerbundrat am 10. d. M. geprüft werden.

Geldmarkt.

Die polnische Mark am 6. Dezember. Es wurden gezahlt für 1 Million Polenmark in Danzig 1,496—1,504 Danziger Gulden, Auszahlung Warschau 1,446—1,454 Danziger Gulden; für 100 Polenmark in Prag 0,00865—0,001015, Auszahlung Warschau 0,009 bis 0,00105; in London, Auszahlung Warschau 0,000015; in Neuyork, Auszahlung Warschau 0,00003; in Zürich 0,0001—0,0002.

Warschauer Börse vom 6. Dezember. Schecks und Umsätze: Belgien 169 500—169 250, London 15 700 000, Neuyork 3 570 000, Paris 195 000—194 500, Prag 102 600, Wien 49,97—49,90, Schweiz 626 000—620 000, Italien 156 000. — Devisen (Barzahlung und Umsätze): Dollar der Vereinigten Staaten 3 570 000, französischer Frank 193 000.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen in Mark	In Millionen 6. Dezember Geld	Brief	In Millionen 5. Dezember Geld	Brief
Holland 1 Gld.	1596000	1604000	1596000	1604000
Buen.-Air. Pes.	1316700	1323300	1316700	1323300
Belgien 1 Frcs.	195510	196490	195510	196490
Norwegen Kr.	628425	631575	628125	631575
Dänemark Kr.	750120	758880	75 115	755885
Schweden Kr.	1101240	1106760	1107225	1112775
Finnland 1 Mk.	103740	104260	103740	1 4260
Italien 1 Lire	181545	182455	181545	182455
England Pf. St.	18354000	18446000	18354000	18446000
Amerika 1 Doll.	4189500	4210500	4189500	4210500
Frankreich Fr.	227430	228570	22 435	226565
Schweiz 1 Frc.	73 165	735835	734160	737840
Spanien 1 Pes.	546630	549370	546630	549370
Tokio 1 Yen	1995000	2005000	2004975	2015025
Rio de Jan. 1 Milreis	395010	396990	379050	380950
Dtsch.-Oesterr. 100 Kr. ab est.	59,850	60,150	58,852	59,148
Prag 1 Krone	123690	124310	123690	124 10
Budapest 1 Kr.	219,450	220,550	219,450	220,550

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 6. Dezember. In Danziger Gulden wurden notiert für: Verkehrsfreier Scheck: Warschau (1 000 000) 1,446 Geld, 1,454 Brief. Banknoten: 1 000 000 polnische Mark 1,496 Geld, 1,504 Brief, 1 amerikanischer Dollar 5,7905 Geld, 5,8195 Brief. Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling 25,00 Geld, 25,00 Brief, Neuyork 1 Dollar 5,6912 Geld, 5,7198 Brief, Holland 100 Gulden 216,95 Geld, 218,05 Brief, Zürich 100 Franken 99,65 Geld, 100,15 Brief, Paris 100 Franken 30,92 Geld, 31,08 Brief. Ein englisches Pfund (Note) in deutscher Reichsmark (die Ziffern verstehen sich in Milliarden): 21 446,25 Geld, 21 553,75 Brief.

Züricher Börse vom 6. Dezember. Neuyork 5,72, London 25,15, Paris 31,15, Prag 16,75, Italien 24,95, Belgien 27,05, Berlin (für eine Billion) 0,12.

Eine Goldmark in Deutschland gleich 997,5 Milliarden Mark Geld, 1002,5 Milliarden Mark Brief nach dem amtlichen Berliner Kurs vom 5. Dezember für Kabelauszahlung Neuyork.

Die Landesdarlehnskasse zahlte heute für 1 Goldmark 841 718, 1 Silbermark 335 700, 1 Dollar, große Scheine 3 570 000, kleine 3 534 000, 1 Pfund Sterling 15 680 000, 1 franz. Franken 194 000, 1 Schweizer Franken 624 000, 1 Zloty, Serie D 535 000.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 6. Dezember. Kwilecki, Potocki i Ska. 1.—8. Em. 250 000—350 000. Bank Przemysłowców 1.—2. Em. 300 000—350 000. Bank Zw. Spółek Zarobk. 1.—11. Em. 450 000. Polski Bank Handl., Poznań, 1.—9. Em. 250 000—280 000. Pozn. Bank Ziemian 1.—5. Em. 80 000—75 000. Wielkop. Bank Rolniczy 1.—4. Em. 7000—8000. Bank Młynarzy 10 000—12 000. — Industrieaktien: Arcona 1.—5. Em. (exkl. Kup.) 165 000 bis 180 000. R. Barcikowski 1.—6. Em. (ohne Bezugsrecht) 33 000 bis 35 000. Browar Krotoszyński 1.—4. Em. 300 000. Brzeski Auto 1.—3. Em. 120 000. H. Cegielski 1.—9. Em. 85 000—90 000. Centrala Rolników 1.—7. Em. 17 500—22 500. Centrala Skór 1.—5. Em. 250 000—300 000. Dębienko 1.—4. Em. 100 000—110 000. Galwana 28 000. Garbarnia Sawicki, Opalenica, 1. Em. 55 000. C. Hartwig 1.—4. Em. (ohne Kupon) 50 000—52 000. Hartwig Kantorowicz 1.—2. Em. 310 000—300 000. Hurtownia Związkowa 1.—4. Em. 8000. Hurtownia Skór 1.—3. Em. 45 000—50 000. Herzfeld-Viktorius 1.—2. Em. (ohne Kupon) 630 000—650 000. Hurt. Spółek Spożywców 1.—2. Em. 25 000. Iskra 1.—3. Em. 240 000—250 000. Juno 1.—2. Em. 30 000. Juta 1.—2. Em. 100 000. Lakoma 1. bis 2. Em. 100 000. Lubań, Fabryka przetw. ziemn. 1.—4. Em. (exkl. Kupon) 6 750 000—7 000 000. Len w Toruniu 350 000—360 000. Dr. Roman May 1.—4. Em. (exkl. Kupon) 3 600 000—3 750 000. Młyn Poznański 1.—4. Em. 80 000. Młyn Ziemiański 1.—2. Em. 110 000—140 000. Młynotwórnia 1.—5. Em. 100 000—120 000. Orient 1.—2. Em. 23 000. S. Pendowski 1.—3. Em. 50 000. Płótno 1. bis 3. Em. 100 000—120 000. Papiernia, Bydgoszcz, 1.—4. Em. 50 000 bis 60 000. Patria 1.—8. Em. 200 000—250 000. Pozn. Spółka Drzewna 1.—7. Em. 170 000—180 000. Pneumatik 1.—4. Em. Ser. B (ohne Bezugsrecht) 9500. Spółka Stolarska 1.—3. Em. 250 000. Sarmatia 1.—2. Em. 420 000. Starogradzka Fabr. Mebli 1.—2. Em. (exkl. Kupon) 45 000—48 000. Tartak we Wrześni 1.—2. Em. 10 000. Tkanina 1.—4. Em. 50 000—55 000. „Unia" (früher Ventzki) 1. u. 3. Em. (ohne Kupon) 850 000—900 000. Waggon Ostrowo 1.—4. Em. 250 000—280 000. Wisła, Bydgoszcz, 1.—3. Em. 1 500 000—1 700 000. Wytwornia Chemiczna 1.—4. Em. 18 000—20 000. Zjed. Browary Grodziskie 1.—4. Em. 170 000—200 000—180 000. Tendenz: stark steigend.

Krotoschiner Brauerei Akt.-Ges. Die Aktien der 5. Emission liegen an den Zeichnungsstellen bereit.

Produktenmarkt.

Danziger Getreidenotierung (amtlich) vom 6. Dezember. Weizen 1,50—1,65, Roggen 1,02½—1,05, Gerste 1,00—1,10. Hafer 0,92½—0,95 Dollar.

Berliner Produktenbericht vom 6. Dezember. Amtliche Produktennotierungen in Goldmark per 1000 Kg. ab Station. Weizen, märkischer 177—182, Roggen, märkischer 157—161½, Gerste, Sommergerste, märkische 164—166, Hafer, märkischer 146—150, pommerscher 145—149, mecklenburgischer 145—148, per 100 Kg. Weizenmehl 28,50 bis 33,50, Roggenmehl 27,00—30½, Weizenkleie 7,00—7,20, Roggenkleie 7,00, Raps 3,30, Viktoriaerbsen 48—58, kleine Speiseerbsen 33—36, Peluschken 17—19, Serradelle 20—23, Rapskuchen 13, Trockenschnitzel, prompt, 6,90—7,00, Kartoffelflocken 19.

Materialienmarkt.

Zündhölzer. Warschau, 3. Dezember. Preis für eine Kiste, enthaltend 5000 Schachteln: weiß 54 400 000, rot 53 800 000 poln. Mark franko Waggon Verladestation Żyrardów oder Błonie.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 6. Dezember in Zawichost — (1,89), Warschau — (2,45), Plock — (1,78), Krakau — (1,14), Thorn 2,49 (2,56), Fordon 2,38 (2,32), Kulm 2,40 (2,26), Graudenz 2,61 (2,42), Kurzebrak 2,87 (2,66), Montau 2,44 (2,20), Piekel 2,64 (2,37), Dirschau 2,78 (2,52), Einlage 2,58 (2,50), Schiewenhorst 2,62 (2,60) m. Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki, Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Bekanntmachung.

Mit Gültigkeit vom 4. Dezember 1923 ab hat der Okręgowy Urząd Ubezpieczeń w Poznaniu den Wert der vollen Verpflegung einschl. Wohnung, Heizung und Beleuchtung, wie folgt festgesetzt:

a) für Gruppe I. täglich 336 000 Mk.
b) " " II. " 280 000 "
c) " " III. " 224 000 "

⅕ der obengenannten Beträge gilt als Wert der freien Wohnung mit Heizung und Beleuchtung.

d) Der Wert der einzelnen Sachbezüge der Aufwärterinnen, Wäscherinnen, Plätterinnen u. a. beträgt:

Erstes Frühstück . . 22 400.— Mk.
Zweites Frühstück . 28 000.— "
Mittagessen . . . . 67 200.— "
Vesper . . . . . . 28 000.— "
Abendbrot . . . . 38 600.— "

Die unter a, b, c und d aufgeführten Wertbeträge erhöhen sich in Städten bis zu 20 000 Einwohnern um 25 %, in Städten mit über 20 000 Einwohnern um 50 %. 11700

Kasa Chorych m. Bydgoszczy.

13407 Die
Beleidigung
die ich
Frl. Hilda Klatt
Nowe Dąbin
zugefügt hab. soll, nehme ich zurück.
O. Klatt.



L. Hempler :: Wagenfabrik

Bydgoszcz, Dworcowa 77 — **Bromberg,** Bahnhofstraße 77

fabriziert

Kutschwagen aller Art :: Arbeitswagen

ferner als Spezialität 11303

Kutschwagen-Kasten — Räder — Arbeitswagen-Untergestelle

A. O. JENDE

Tel. 14-49 BYDGOSZCZ, Gdańska 165, Tel. 14-49

empfiehlt:

Teppiche :: Läuferstoffe

in schönen dezenten Mustern und verschiedenen Größen.

Kokos-Erzeugnisse

SEIDEN

in den modernsten Qualitäten und Mustern

En gros — En détail

Woll- und Baumwollwaren

reichhaltige Auswahl. 11254

Nehme Bestellungen auf

Klubgarnituren in **Gobelin** und **Plüsch** entgegen.

Angemessene Preise.

Rechtshilfe

auch in den schwierigsten Rechtsangelegenheiten. 11301

St. Banaszak,

Bydgoszcz,

Cieszkowskiego 2.

Telefon 1304.

Gummi-Sohlen u. -Absätze

Marke: **Berson und Excelsior** sind haltbarer als lederne.

Neuheit: **Shimmy-Sohlen.** 11642

Ferd. Ziegler & Co. Dworcowa 95.



Zum Backen:

Dr. Oetker's Backpulver **„Backin"** Der Kuchen gelingt damit immer.

Zum Nachtisch:

Ein Pudding aus Dr. Oetker's **Puddingpulver.** Nahrhaft, wohlschmeckend, preiswert.

Zum Würzen

von Milch-, Mehl- und Süßspeisen, Kuchen, Puddings, Suppen, Saucen, Tee usw.: Dr. Oetker's **Vanillin-Zucker.**

Vorrätig in fast allen Geschäften.

Dr. A. Oetker, Nährmittelfabrik

Oliva bei Danzig.

Vertretung und Lager bei: 11393

Paul Hammer, Bydgoszcz

Chrobrego 6. :: **Telefon 443.**

Puppenklinik

Bydgozscz, ul. Gdańska 40.

Spezialgeschäft für 10502

Puppen, Puppenköpfe Spielwaren Seifen, Parfümerien, Toiletteartikel. Anfertigung sämtlicher Haararbeiten, Reparatur v. Haarschmuck

Johannes Koeplin

ul. Gdańska 40.

Zahn-Praxis.

S. Sochaczewski, Dentist

vorm. **Rosenthal,**

Mostowa 5 (Brückenstraße 5)

Haus Café Bristol. 11017

Telefon 12-37. Telefon 12-37.

Sprechstunden von 9—6

Sonntags von 9—1.

Fotografien 11020

Paßbilder

Vergrößerungen, Bilder und Postkarten liefert billigst und schnellstens in künstl. Ausführung

Atelier Viktoria Inh.: A. Rüdiger

nur Gdańska 19

Schuhwaren

solide und elegante, garantierte Arbeit eigener Schuhmacher, verkauft zu Konkurrenzpreisen

Schuhgesch. „Sport"

13 Danzigerstr. 13.

Huste nicht!

Verlangen Sie die **echten**

:: Pomera ::

Husten-Bonbons

In sämtlichen Drogerien u. Apotheken zu haben.

Hervorragend gegen Husten, Verschleimung u. Heiserkeit.

Händler

kaufen zu **billigsten Preisen** und günstigsten Zahlungsbedingungen.

Portland-Zement, Stück- und Düngekalk, Putz- und Stuckgips, Alabastergips

Pa. Dachpappe, Steinkohlenteer, Klebemasse, Karbolineum

Rohrgewebe, Gipsplatten

Schamottesteine, Schamottemörtel, Schlämmkreide

Dachsteine, Dachsplisse, Schindeln, Ziegelsteine

Gebr. Schlieper

Baustoff-Großhandlung,

Bydgoszcz, ulica Gdańska 99.

Telefon 306 und 361.

11304



Heizöfen

für Sägemehl, Hobelspän., Torfmull, Laub, Heidekraut u. dgl. 8 kg Füllung = ca. 8 St. Brenndauer. In 5 Min. ist der Ofen und in 10 Min. die Stube warm. Heizt großartig, ist sehr praktisch und sparsam. 11635

Liefert G. O. Kühn, Łódź, Zgierska 56.



Gummi-Schuhe

in allen Größen, sehr preiswert z. verkaufen.

Wilh. Tornow,

13221 Dworcowa 18d.

Umzugshalber verkauft billigst:

Waschtischgarnituren, Grabeinfassungen u. Grabdenkmäler

da großes Lager. 13360

Terrazzo- und Grabsteinfabrik

J. Job, Bydgoszcz,

Dworcowa 48. Dworcowa 48.

! Ankauf—Verkauf—Tausch !

Briefmarken

aller Länder, auch von Polen, sowie Sammlungen, jedoch nur fehlerfreie Marken, kaufe ich.

Für Sammler biete ich an:

Alle Neuheiten von Danzig und Deutschland, sowie große Auswahl von Marken aller Länder

Bei Anfragen erbitte Rückporto. 10120

F. Hohberg, Bydgoszcz, Gdańska 150.

Eisenkonstruktionen

wie

diebessichere Vergitterungen, Zier- und Grabgitter nach eigenen und gegebenen Entwürfen, schmiedeeiserne Fenster,

Autogene Schweißerei

jeglicher Metalle.

Willy Templin, Schlossermeister,

Eisenkonstruktionswerkstätte, Kunst-, Bau- und Maschinenschlosserei,

Bydgoszcz, Sw. Trójcy 19.

— Telefon 1386. — 11558

Spezialärzte

empfehlen zur Pflege des Kinderkörpers

Szofman's 11531

Puder und Seife Bébé.

Der Puder heilt sämtl. Hautkrankheiten, während die Seife solchen Krankheiten vorbeugt.



Hersteller: Urbin-Werke, Chem. Fabrik

11300) G. m. b. H., Danzig, am Troyl.

Bromberg, Sonnabend den 8. Dezember 1923.

Pommerellen.

Die Pommerellische Landwirtschaftskammer

hält am Dienstag, 18. Dezember, in Thorn eine Vollversammlung ab. Die Tagesordnung enthält u. a. folgende Punkte: Bericht über die Tätigkeit der Kammer und Kassenbericht ür das Jahr 1921 und 1922, Haushaltsplan der Kammer für das Jahr 1924 und Festsetzung der gesetzlichen Gebühren, Anteilnahme der Landwirtschaft an der für das Jahr 1924 in Graudenz geplanten Ausstellung, Festsetzung einer Beschlußordnung für den Vorstand und die Versammlung der Pomm. Landwirtschaftskammer. *

7. Dezember.

Graudenz (Grudziądz).

□ **Kirchensteuern.** Die evangelische Kirchengemeinde war durch die sprunghafte Entwertung des Geldes gezwungen, eine wesentlich erhöhte Kirchensteuer einzuziehen. Leider hat aber diese Rate auch nicht ausgereicht und es ist daher beschlossen, eine weitere Rate zu erheben. *

Thorn (Toruń).

‡ **Vom Geschäftsverkehr.** Die Auslagen der Geschäfte weisen jetzt bereits weihnachtlichen Charakter auf. Während man früher aber meistenteils noch einen mit passenden Artikeln geschmückten Tannenbaum ins Schaufenster stellte, scheint man jetzt fast ganz davon abgekommen zu sein. Dies dürfte auf die heutigen hohen Preise zurückzuführen sein, die Sparen an allen Ecken und Enden erforderlich machen. Das geschäftliche Leben ist seit dem Monatsbeginn etwas reger geworden, da hier wieder Geld unter das Publikum gekommen war. Ausgesprochen weihnachtliche Einkäufe sind aber bisher wenig getätigt worden. Das Publikum ist es wohl noch von früher gewöhnt, erst alles in den letzten Tagen vor dem Fest einzukaufen und dadurch sich, den Geschäftsleuten und den Angestellten das Leben zu erschweren, obgleich der Vorteil früher Einkäufe auf der Hand liegt, schon der Geldentwertung wegen. **

‡ **Der Unterstützungsverein „Humanitas"** hielt am 4. d. M. eine gut besuchte Monatsversammlung ab, in der ein Mitglied neu aufgenommen wurde. Die Tagesordnung wurde schnell erledigt bis auf den Punkt betr. die diesjährige Weihnachtsbescherung. Diese soll am Sonnabend, 22. d. M., nachmittags 6 Uhr im Vereinslokal, ul. Kopernika (Copernicusstraße) Nr. 26, stattfinden. Leider ist dem Verein eine Sammlung zu diesem guten Zwecke versagt, er hofft aber durch freiwillige Spenden soviel zu erhalten, um auch in diesem Jahre seinen Hilfsbedürftigen den Weihnachtstisch decken zu können. Es wurde bekanntgegeben, daß ein Besitzer aus der Umgegend dreißig Zentner Kartoffeln gestiftet hatte, die bereits in den letzten Novembertagen verteilt wurden. Eine weitere Spende von acht Litern Petroleum wird am 20. d. M. ausgeteilt, um den Ärmsten der Armen zu Weihnachten etwas Licht in ihrem Heim zu schenken. **

‡ **Die Deutsche Bühne im Dienste der Wohltätigkeit.** Den Reinertrag der Aufführung von Ludwig Fuldas „Wilder Jagd", die am Nachmittag des 8. Dezember (gesetzlicher Feiertag) in Szene geht und zugleich die letzte Aufführung dieses Stückes sein wird, stellt die Bühne dem Stadtpräsidenten für die Weihnachtsbescherung in den beiden hiesigen Waisenhäusern zur Verfügung. „Die wilde Jagd" wurde am letzten Mittwoch zum dritten Male gegeben und fand wiederum ungeteilten Beifall. Für die Wohltätigkeitsvorstellung ist im Vorverkauf bereits über die Hälfte der Plätze verkauft worden, so daß dringend empfohlen wird, sich schleunigst mit Eintrittskarten zu versehen. Eine nochmalige Wiederholung ist ausgeschlossen. — Am Mittwoch, 12. Dezember, tritt die Deutsche Bühne mit einem „Literarischen Abend" vor die Öffentlichkeit. Zur Aufführung gelangen „Die Neuvermählten" von Björnstjerne Björnson und das einaktige Schauspiel von Goethe „Die Geschwister". (S. a. Anzeigenteil.) **

‡ **Von der Weichsel bei Thorn.** Donnerstag früh betrug der Wasserstand unverändert 2,50 Meter über Null. — Dampfer „Courbière" passierte stromabfahrend mit Traften im Schlepp die Stadt. Dampfer „Delfin" ist z. Z. damit beschäftigt, die hier von ihm geborgenen und wiederzusammengesetzten Traften nach Schulitz abzuschleppen. Auf der Fahrt nach Warschau passierten zwei Dampfer die Stadt. **

‡ **Landkreis Thorn,** 6. Dezember. Die Enthüllung einer Ehrentafel für die im Kriege gefallenen Gemeindemitglieder aus Gutowo (Guttau), Kreis Thorn, fand am Sonntag, 2. d. M., statt. Unter Posaunenklängen betraten die Kriegsteilnehmer das dichtgefüllte Gotteshaus, ein Holzgebäude ehrwürdigen Alters. Nach dem Eingangsliede und der Liturgie sang die Gemeinde das Lutherlied. Deklamationen umrahmten die Enthüllung, die von dem ältesten Veteranen und dem jüngsten Kriegsteilnehmer vollzogen wurde. Unter Glockengeläut stimmten die Kriegsteilnehmer das Lied „Ich hatt' einen Kameraden" an. Nach Verlesung der Namen der Gefallenen hielt Pfarrer Annuschek die Gedächtnispredigt im Anschluß an das Schriftwort „Niemand hat größere Liebe, denn die, daß er sein Leben läßt für seine Freunde.". Reiche Kranzspenden der Angehörigen und würdiger Tannenschmuck erhöhten die eindrucksvolle Feier. Die Ehrentafel ist von dem Tischlermeister Frank in Pędzewo (Pensau) in Eiche gearbeitet und bildet einen schönen Schmuck für das alte Gotteshaus. **

er. **Culm** (Chełmno), 5. Dezember. Die evangelischen Kinder der ländlichen Ortschaften des Culmer Kirchspiels entbehren in den polnischen Schulen des Religionsunterrichts, da die deutsch-evangelischen Lehrer seit dem 1. Oktober d. J. und ebenso die evangelischen weiblichen Hilfslehrkräfte von der Schulbehörde entlassen sind. Der Ortsgeistliche, Pfarrer Frase, erteilt nun in dankenswerter Weise an bestimmten Nachmittagen der Woche teils in Schullokalen, teils in den Wohnungen größerer Besitzer den Religionsunterricht und wird dazu mittels Wagen abgeholt, welchen die Besitzer unentgeltlich stellen. — Der Besitzer Johann Markot aus Strutzfon im hiesigen Kreise wurde abends auf dem Heimwege von zwei Strolchen überfallen und derart geschlagen, daß die Sehkraft des einen Auges sehr gefährdet ist. — Auf dem Rittergute Battlewo wurden in einer Nacht der vorigen Woche zwei Säcke Rohwolle im Werte von 30 Millionen Mark mittels Einbruchs gestohlen. Dem Besitzer Stanislaus Jozefiak in Striesau stahlen Diebe Wäsche und Kleidungsstücke im Werte von 150 Millionen Mark. Die Polizei ermittelte die Täter und übergab sie dem Gericht. — Der heutige Wochenmarkt war im ganzen nicht gut beschickt. Während noch in voriger Woche das Pfund Butter mit 450 000 Mark zu haben war, wurden heute 900 000 Mark und eine Million Mark verlangt, und da wenig Angebot war, auch bezahlt. Eier, ebenfalls wenig angeboten, kosteten eine Million Mark, und waren bald vergriffen. Glumse war für 150 000 Mark und Kochkäse für 120 000 Mark angeboten. Wruken kosteten 4000, Mohrrüben 5000 und Weißkohl 6000 Mark. Äpfel 100 000 bis 150 000 Mark je Pfund. Der Fischmarkt war leer. Für Hühner zahlte man 500 000 bis 600 000 Mark das Stück, für Tauben 200 000 Mark das Paar. Gänse und Enten, sehr viel angeboten, kosteten 250 000 bis 300 000 Mark je Pfund. An den Fleischerständen kostete das Pfund Schweinefleisch 280 000, Rindfleisch 180 000 bis 200 000, Kalbfleisch 150 000 Mark. Das Liter Milch kostet 50 000 Mark, das 2½-Pfundbrot 135 000 Mark.

dr. **Mewe** (Gniew), 27. November. Wie alljährlich, so feierte auch diesmal der Kreislandbund Mewe im Zentral-Hotel sein Stiftungsfest, das den Charakter Der Vorsitzende, Hofrat Fibelkorn, ermahnte zu treuer Miteines Wohltätigkeitsfestes trug und sehr gut besucht war. hilfe durch Spenden zur Linderung der Not. Nach einem Prolog folgte ein Theaterstück „Auf dem Garnisonball", das reichen Beifall fand. Der von zehn jungen Damen in reizenden Kostümen aufgeführte „Dämonentanz" wirkte bei der vortrefflichen Ausführung und der bengalischen Beleuchtung

Thorn.

Heute früh verschied sanft nach langem schweren Leiden unsere inniggeliebte, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Emilie Preuß

im Alter von 59 Jahren.

Toruń, den 6. Dezember 1923.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 9. d. M., nachmittags ½3 Uhr, von der Leichenhalle des Altstädtischen Kirchhofes aus statt. 11703

Am 5. d. M. entriß uns plötzlich der Tod unsere heißgeliebte Tochter, Schwester, Enkelin und Nichte

Alice Knitter

im noch nicht vollendeten 20. Lebensjahre.

Dies zeigen schmerzerfüllt an

Emil Knitter nebst Frau Frida geb. Schmidtsdorf u. Geschwister.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 8. d. M., nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des altstädt. ev. Kirchhofs aus statt. 11704

Der Buchkalender

Deutscher Heimatbote in Polen

für das Jahr 1924

(Verlag **A. Dittmann, Bydgoszcz**)

ca. 200 Seiten stark, enthaltend ernste und heitere Unterhaltungslektüre, praktische Winke für Haus, Hof und Garten, Verzeichnis der Jahrmärkte in den Wojewodschaften Poznań, Pommerellen, Oberschlesien, Kongreßpolen, Danzig usw.

Preis 400 000 Mark. 11599

Zu haben:

Justus Wallis, Buchhandlung. **Toruń.**

Spedition

jeder Art, wie Anrollen von Waren, Gestellung von Wagen u. Automobilen empfehlen

Kiewe i Zbrojski

Stary Rynek 25. 1198

Telefon 863, 864, 242.

Kirchl. Nachrichten.

Sonntag, d. 9. Dez. 1923. (2. Advent).

Evg.-reform. Kirche. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pf. Anuschek.

Gurske. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pf. Brohm.

Gr. Bösendorf. Nchm. 3 Uhr: Gottesdienst, Pf. Brohm.

Toruń

(Thorn) 10217

Speditions - Lagerhaus

Ludwik Szymański i Ska.

Bahnamtliche Spedition

Spedition — Möbeltransport

Lagerung

Eigene Lagerhäuser mit Gleisanschluß,

Schiffahrt

Eigene Personen- und Schleppdampfer,

Holz-Spedition

Toruń, Żeglarska 3, Telefon 909 u. 914.

Photograph. Atelier

Heinr. Gerdom

Katharinenstr. 8.

Atelier täglich geöffnet, auch Sonntags. 13341

Weihnachtsaufträge wolle man rechtzeitig machen.

Thorner Vereinsbank

Sp. z o. odp., Toruń

Aelteste Bank am Platze, gegr. 1860

Ausführung aller bankmässigen Geschäfte

Annahme wertbeständiger Spareinlagen

Devisen-Kommissionär.

Telefon Nr. 693 u. 694. Postscheckkonto Poznań Nr. 203574.

A. E. G.

Schreibmaschinen



neuesten Modells, 9884 polnisch-deutsche Schrift, wieder eingetroffen und **sofort ab Lager lieferbar**

Justus Wallis, Toruń, Szeroka 34.



11594

Sämtliche 11593

Küchengewürze u. Backartikel

ferner passende Weihnachtsgeschenke in Parfümerien, Haar- und Mundwässern sowie Seifen, Bürsten, Kämmen und versch. and. Toilettengegenständen empfiehlt bill. in reicher Auswahl

L. Richter, Drogerie, Toruń, Chełmińska 12.

Kalisalz

Phosphorsäure

Stickstoff

Kleie

Ölkuchen (Mehl)

und **Kohlen**

bieten an

Laengner & Illgner,

Toruń.

Telefon 111. 11298 Telefon 111.

F. Bettinger, Tapeziermeister

Toruń, Małe Garbary (Strobandstr.) 7, empfiehlt sich zum **Aufpolstern von Polstermöbeln, Sofas, Chaiselongues, Matratzen** sowie **Neuanfertigung** derselben und allen in dies Fach schlagenden Arbeiten. 9727

Unsere Generalversammlung hat am 16. November 1923 den Geschäftsanteil eines Mitgliedes auf **Mk. 500 000** erhöht. Die Zeichnung auf einen Pflichtanteil hat spätestens **bis zum 30. Dezember 1923** zu erfolgen. Wir fordern hiermit die Mitglieder auf, ihrer Verpflichtung bis zu diesem Termin nachzukommen. 11262

Thorner Vereinsbank

Sp. z o. odp.

Ich kaufe stets zu höchsten Tagespreisen:

Wicken	**Rotklee**
Peluschken	**Weißklee**
Seradella	**Mohn**
Senf	**Leinsaat**
Erbsen	**Raps**
Bohnen	**Rübsen**

L. Tomaszewski, Samen-Großhandlung

Toruń, Chełmińska 15.

Telefon 804. 10352

Wir sind Käufer von

Fabrik-Kartoffeln

zur sofortigen Lieferung und erbitten Angebote 11624

Tschepke & Grützmacher, T. z o. p.,

Toruń, ul. Mostowa 5/7.

Telefon Nr. 120 und 268.

Deutsche Bühne in Toruń, T. z.

Sonnabend, d. 8. Dezbr. (gesetzl. Feiertag), pünktlich 3 Uhr nachmittags.

Zum letzten Male:

Sondervorstellung für die Bewohner des Landkreises.

Die wilde Jagd.

Komödie von Ludw. Fulda.

Zwischenaktmusik,

Der Reinertrag der Aufführung ist zum Besten der hiesigen Waisenhäuser bestimmt.

Vorverkauf: Buchhandlung Steinert Nachf., Prosta (Gerechtestr.) 2.

Telef. Vorbestellungen **nur von auswärts** an Nr. 482 (Deutsches Heim). 21416

Große Ausspannung vorhanden.

Voranzeige: Mittwoch, d. 12., abends 8 Uhr:

Literarischer Abend.

„Die Neuvermählten", von Björnson, **vorher „Die Geschwister"**, von Goethe.

Graudenz.

Oberschlesische Kohlen

ab Lager oder frei Waggon Grudziądz

Torf, Brennholz

zu Tagespreisen.

Felgenhauer,

Grudziądz, 11069

Dworcowa 31. Tel. 302.

Zum

Lohndrusch

empfehlen gegen billigste Berechnung tadellose

Motor- und Dampf-Dreschsätze

Landw. Großhandels-Gesellschaft m. b. H.

Grudziądz.

Telefon Nr. 986—989.

Schüler und **Schülerinnen** finden zum 1. Januar 1924 11618

gute Pension.

Grudziądz, Strzelecka 7, 3 Tr., l.

Kirchl. Nachrichten.

Sonntag, d. 9. Dez. 1923. (2. Advent).

Evangel. Gemeinde Graudenz. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Jacob. 11½ Uhr: Kinder-Gottesdienst, Pfarrer Jacob. Nachm. 3 Uhr: evgl. Arbeiterverein, Herberge zur Heimat, Pfarrer Jacob. Dienstag, den 11. 12., abds. 7 Uhr: Bibelstunde (Adventsandacht), Pf. Dieball.

Deutsche Bühne,

Grudziądz E. V.

Im Gemeindehause abends 7½ Uhr:

Sonntag, den 9. 12.: **„Die Hamburg. Filiale".** Schwank von Kraatz u. Neal.

Mittwoch, d. 12. 12. zugunsten d. Suppenküche **„Die gold'ne Eva"**. Zu dieser Aufführung sind Dienst- und Freikarten aufgehoben.

Sonntag, den 16. 12. Zum letzten Male. **„Die Hamburg. Filiale".** Hierfür reserv. Karten bis 10. 12. 23. Kartenverkauf ul. Mickiewicza **(Pohlmannstr.) 15.** 11627

besonders schön, ebenso die „Legende vom Geigerlein und Steigerlein“, mit den der Biedermeierzeit angepaßten Kostümen, und die Vorführungen eines Zauberkünstlers machten viel Vergnügen. Die Schwetzer Musikvereinigung unter Leitung des Kaufmanns Knopf fand mit ihren Darbietungen großen Beifall. Es fand ferner eine Verlosung von gespendeten Gegenständen statt, die einen namhaften Ertrag brachte. Allen Mitwirkenden, besonders Herrn Gutsbesitzer Conrad Dirksen und seiner Gattin, in deren Händen die Leitung der Vorführungen lag, sowie allen freundlichen Gebern gebührt herzlicher Dank.

Neuenburg (Nowe), 6. Dezember. Der heutige Mittwoch-Wochenmarkt ließ sich etwas lebhafter an. Es wurde für Butter zuerst eine Million Mark verlangt, im Verlaufe des Marktes kam jedoch so viel Zufuhr, daß der Preis auf 800 000 Mark zurückging. Eier stiegen dagegen auf 900 000 Mark die Mandel. Kartoffeln fehlten noch immer ganz. Gemüse war wie gewöhnlich da, jedoch mußte für Weißkohl 6000 M., für Kohlrabi 5000 M. je Pfund bezahlt werden. Obst war zu bisherigen Preisen zu haben. Geschlachtete Gänse gingen bis auf 350 000 Mark je Pfund, ein kleines Huhn auf 500 000 Mark das Stück herauf. Fische fehlten ganz.

* **Schwetz** (Świecie), 5. Dezember. Am Sonntag, 9. Dezember, veranstaltet das Orchester der Theater- und Musikvereinigung im Schützenhause ein Streichkonzert. Die Kapelle betrachtet es als ihre vornehmste Aufgabe, für die Wohltätigkeit zu wirken, ohne Rücksicht auf Religion und Nationalität. Der Ertrag des Konzertes ist dazu bestimmt, den Notenschatz zu ergänzen und Saitenmaterial zu beschaffen. (Näheres im Inseratenteil.)

Handels-Rundschau.

Lodzer Webwaren für Rußland. Aus Quellen der Delegation Lodzer Industrieller, die gegenwärtig in Moskau weilt, erfährt die „Republika“ folgende Einzelheiten über die Möglichkeit der Anknüpfung von Handelsbeziehungen mit Rußland, um der Webindustrie ein großes Absatzgebiet zu verschaffen. Der Warenhunger in Rußland überschreitet alle Grenzen. Die Landesproduktion deckt nicht einmal einen Teil des Bedarfs. Die Einfuhr aus dem Auslande ist ungenügend. Die Preise überschreiten die Weltparität um das Zehnfache. Es genügt, darauf hinzuweisen, daß ein Herrenanzug aus gutem Wollstoff 400 Dollar kostet. In Einfuhrangelegenheiten treibt die Regierung eine ausgesprochen fiskalische Politik. Für einen Meter polnischen Wollgewebes wird bei der Einfuhr nach Rußland ein Zoll in Höhe von drei Dollar erhoben. Außergewöhnlich hoch ist auch der Zoll für polnische Woll- und Hutfabrikate. Der Ausnutzung der kolossalen Absatzkonjunkturen, die eine große Entwicklung der Webindustrie zur Folge haben würde, steht lediglich das Fehlen eines Handelsvertrages mit Rußland im Wege. Ein Konventionalzoll würde uns den Export in umfangreichem Maße erleichtern. Die Zahlungsbedingungen und die uns von der russischen Industrie angebotenen Preise sind geeignet zu einer Diskussion. Im allgemeinen sind die Aussichten für einen praktischen Nutzen aus der Reise der Delegation hervorragend.

Die Exportaussichten für polnische Kartoffeln haben sich, nach polnischen Blättermeldungen, wegen der bis vor kurzem noch nicht festgesetzten Bedingungen verschlechtert. Die ausländischen Importeure haben ihren Bedarf zum Teil in Rumänien, Jugoslawien und in der Tschechoslowakei gedeckt.

Die Ausfuhr künstlicher Düngemittel. Das Warschauer Hauptamt für Ein- und Ausfuhr hat, dem „Prz. Wiecz.“ zufolge, beschlossen, das Ausfuhrverbot für Superphosphate aufrecht zu erhalten. Diese Maßnahme wird mit der gegenwärtigen Krise in der polnischen Superphosphat-Industrie begründet, die sich bei der Inlandsversorgung stark bemerkbar mache. — Die Jahreserzeugung des Landes beträgt 28 500 Waggons; bei voller Inbetriebsetzung müßte sie jedoch 43 000 Eisenbahnwagen ergeben.

Große Umwälzung im Danziger Hafen. Vom 1. Januar ab wird, wie der „Danziger Börsenkurier“ berichtet, im Danziger Hafen dadurch eine große Veränderung eintreten, daß der Hafenausschuß eine eigene Kai-Verwaltung einrichtet. Sämtliche in erster Linie liegenden Speicher im Hafen sind den Spediteuren, von denen sie gepachtet waren, durch den Hafenausschuß gekündigt worden. Alle diese Schuppen in erster Linie übernimmt der Hafenausschuß vom 1. Januar ab in eigene Verwaltung, zu welchem Zweck er eine eigene Kai-Verwaltung einrichtet. Im großen ganzen entspricht das dem Hamburger Muster und dem Beispiel anderer größerer Häfen. Ferner trägt man sich mit dem Plan, den Danziger Hafen ebenfalls nach dem Hamburger Muster in bestimmte Zonen einzuteilen, beispielsweise eine Zone für den Stettiner Verkehr, eine Zone für den Hamburger Verkehr, eine Zone für den englischen Verkehr usw. Dadurch soll eine Beschleunigung der Abfertigung erreicht werden. Die Pachtverträge für Speicher in zweiter Linie sind vorläufig nicht gekündigt. Die Spediteure können dann also, soweit sie nicht eigene Speicher besitzen, die Ware nur in die Speicher der Kai-Verwaltung legen. Der Tarif für die Benutzung der Speicher in erster Linie wird natürlich auch so festgesetzt werden, daß eine schnelle Räumung der Speicher von eingehenden Gütern erzielt wird.

Hypothekenaufwertung in Deutschland. Der fünfte Zivilsenat des Reichsgerichts hat in einem Urteil den Grundsatz der Aufwertung der Hypotheken anerkannt und den Hypothekengläubigern die Befugnis zugesprochen, die Aufhebung von Hypotheken zu verweigern, wenn die Rückzahlung nur in Papiermark erfolgen sollte.

Keine Vergrößerung des polnischen Waggonparks. Das Finanzministerium hat ein Projekt betreffend Vergrößerung des Waggonparks für oberschlesischen Bedarf — es sollten 5000 Waggons angeschafft werden — aus Sparsamkeitsrücksichten abgelehnt.

Statt Anzeigen!

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief sanft nach langem schweren Leiden, von dem er fast völlig genesen war, am 5. d. Mts., nachm. 5 Uhr, im Diakonissenhause mein inniggeliebter Mann, der treusorgende Vater unserer Kinder, unser einziger Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Otto Tarnow

im 42. Lebensjahre.

In tiefster Trauer
Die Hinterbliebenen.

Hohenfelde (Wierzchucin krain.) d. 5. Dez. 1923.

Die Beerdigung findet am Montag, den 10. d. Mts., nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause Hohenfelde aus statt. 13394

Am 5. d. M., nachmittags 6 Uhr, entschlief in Gott meine unvergeßliche Frau, unsere teure Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Pelagja Figurska



geb. **Raciniewska**

im Alter von 46 Jahren.

Bromberg, den 5. Dezember 1923.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 9. Dezember, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause Gdańska 71 nach dem neuen katholischen Friedhof statt. 11727

Am 5. d. M. verschied sanft nach kurzem Krankenlager unser lieber, guter Vater, Schwieger- und Großvater, der 13398

Privatier

Paul Deuter

im Alter von fast 76 Jahren.

Dies zeigen schmerzerfüllt an
Familie Walter Krüger und Zarske.

Bromberg, Danzig, Berlin.

Die Beerdigung findet Sonnabend nachm. 3 Uhr von der Leichenhalle des neuen evangl. Friedhofes aus statt. 13398

Am 1. d. Mts. verstarb plötzlich an Herzschlag unser guter Bekannter und Freund, 13409

Herr Ingenieur

Otto Wurdelmann

Bromberg, den 1. Dez. 1923.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 8. d. Mts., nachm. 2 Uhr, von der Leichenhalle des alten evgl. Kirchhofs aus statt.

Hüte werden neu- u. umgearbeitet Dluga 33, 1 Tr. 13343

Zeriss. Strümpfe a. Art w. w. neu angfert. Cieszkowsk. 10, Malinowski. 13404

Analysen-Wagen

Hängende Brief- u. Paketwagen
Gewichtssätze in Etuis

Wächter-Kontrolluhren
Scheiben- und Streifensystem.

M. Rautenberg i Ska

Bydgoszcz

Jagiellońska 11. 11488 Tel. 1430

Fabrik-Zirkulations-Öfen

bis 700 cbm Heizkraft

Transportable Kachelöfen

Irische Öfen — Quintöfen
für Gas Sparkocher für Herde.

Handwerkerverein 1848 und Handwerker-Frauenvereinig.

Dienstag, d. 11. Dezember, abends ½8 Uhr, bei **Wichert**, Fischmarkt,

Unterhaltungsabend

zum Besten des Blindenheims und notleidender Handwerkerwitwen

Gesangsvorträge, Rezitationen, Tänze, rhythmisches Frauenturnen und anderes mehr.

Othellos Erfolg.

Schwank in 1 Aufzug von E. A. Läutner.
Nach Schluß gemütliches Beisammensein.
Vorverkauf bei **Neitzke**, Theaterplatz und Abendkasse.
Eintritt für jedermann. 11714

KINO „NOWOŚCI"

Heute, zum letzten Mal, 2 Serien zusammen:

I. Serie: **Die Tragödie der Liebe**
II. „ **Der Apache**
12 Akte des entzückenden Dramas.

Sonnabend: Große Premiere für 20 000 wartende, entzückte Zuschauer.

Fortsetzung, III. Serie:

Die Gräfin von Paris

unter dem Titel: **„Brennende Herzen"**.

In den Hauptrollen: **Mia May, Gajdasow, Jannings, Gleßner.**

Am Sonntag und Feiertag Anfang um **2.30**, letzte Vorstellung um **8.30**.
Dirigent des vergrößerten Orchesters **B. Sommerfeld.** 11720

Hebamme

erteilt Rat u. nimmt Bestellungen entgegen.
R. Skubińska, 11706
Bydgoszcz-Wilczak, Nakielska 17, 2 Tr.

Dobermann,
schmalen weißen Latz, 5 Mon. alt, entlaufen. Abzug. b. **Neugebauer** Sienno p. Kotomierz geg. hohe Belohnung.



Beerdigungs-Institut Grund

Telefon 338 **ul. Gdańska 26**

unterhält nach wie vor ein

reichhaltiges Lager

in preiswerter Ausführung.

NB. Die riesig gesteigerten Unkosten haben mich veranlaßt, die bisherigen Räume zu vermieten und meinen Betrieb nach dem Seitenflügel meines Grundstückes zu verlegen. Die Preisfestsetzung gestaltet sich demnach sehr zu Gunsten meiner Kundschaft. 9840

Vor Ankauf wird gewarnt!!

Die Person, die meine **schwarze Plüschjacke** mit rotem Seidenfutter aus meinem Korridor entwendet hat, ist erkannt und wird ersucht, die Jacke sofort zurückzugeben, andernfalls Anzeige erstattet wird.

Frau A. Targowski,
11756 **Dworcowa 31a.**

Wilh. Matern
Dentist 11425
Sprechstunden v. 9–1 u. 3–6 Uhr
Bydgoszcz, Gdańska 21.

Kino Kristal

Ab Sonnabend bringen wir ein
Filmkunstwerk ersten Ranges
den gewaltigen Schlager u. d. Titel:

Die Lawine

Tragödie in 6 Akten von Michael Kertesz.
In den Hauptrollen:
Michael Váskonyi
Lilly Maryschka :-: Mary Kid
u. v. a. m.
Hervorragende Regie. — Erstklassige Darstellung.
Herrliche Aufnahmen in den Schneeregionen des Hochgebirges.

Die **„Lawine"** wirkt wie ein interessanter Roman oder wie ein aufregendes Theaterstück, unter dessen Wirkung man noch lange nach Verlassen des Theaters steht. 11731

Beginn der Vorstellung 3.30.

Wo verlebe ich die genußreichsten Standen?
Wo vergißt man die traurige Wirklichkeit?
Nur dort, wo sich der Geist erholt.

Am Sonnabend, den 8. d. M., um 8 Uhr abends, findet im Zivilkasino, ul. Gdańska 160a, ein

Rezital-Konzert

des berühmten Pianisten Prof. Fr. von Łukasiewicz statt.
Das Programm umfaßt nur Glanzpunkte großer Meister.
Eintrittskarten-Vorverkauf bei Kończak, Theaterplatz.
15 % des Reinertrages sind für die Armen in Bydgoszcz bestimmt. 11499

---

1 warme Stube
durch fachgemäße Herstellung des Ofens.
Neuarbeiten, Ausbesserungen
in jedem Umfang auch außerhalb. 13020
Fachmännische Beratung.
Eduard Tschörner,
Ofensetzmeister,
Bydgoszcz-Wilczak,
ul. Różana 5/6. Tel. 1054

Tischlerarbeiten
z. sof. Ausführung übernimmt **J. Szulczewski,** Dworcowa 75. 13257



Restaurant

Danziger Patrizier
Danzig, Frauengasse 5
Treffpunkt aller Bromberger
Inhaber: **Robert Gerull,**
früh. **Hotel International, Bromberg.**

Last-Fuhrwerk

zu haben bei 11149
Paul Maiwald, Garbary 33.

Wohltätigkeits-Bazar

in der Baptisten-Kapelle,
Pomorska (Rinkauerstr.) 26,
am Sonnabend, den 8. Dezember.
Beginn nachmittags 3 Uhr. 13423

Sportbrüder,
Verein für Fußball und Tennis.
Freitag, d. 7. d. Mts., abends 8½ Uhr, bei Wichert 11715
Monatsversammlung.

13421 **5. Schleuse.**
Morgen, Sonnabend, u. Sonntag

große Bälle

Anfang 5 Uhr. Ab 7 Uhr
Bockwurstessen m. Sauerk.
Es ladet ein **Der Wirt.**



Alt-Bromberg

Grodzka 12/13
Tel. Nr. 75
empfiehlt 11725
preiswerten

Mittagstisch,

reichhaltige

Mittags- und Abendkarte.

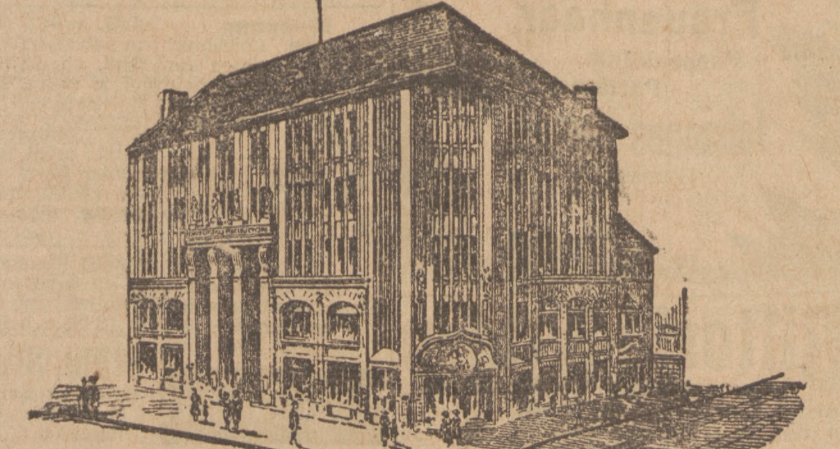
Erfolgr. Unterricht i. Franz., Engl., Deutsch (Gram., Konvrs., Handelskorresp.) erteil., frz., engl. u. deutsche Uebersetzungen fertigen an **T. u. A. Furbach,** Lehrerinnen, 11087 (lgj. Aufenth. i. Engl. u. Frankr.). Cieszkowsk. (Moltkestr.) 11, l. l.

Im Saale des Herrn **Heller,** 11694 **Nakło,** Berlinerstr. **Sonntag, den 9. 12.,** abends 7 Uhr

Vortrag über Kultur u. Landwirtschaft
durch Herrn **Wilhelm Bleck.**

Anmeldungen zum 8790
polnischen Unterrichtskursus
erbet. in der Geschäftsstelle **Elisabethstr. 4.**

Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z. 11723
Sonntag, den 9. Dez.: Zum letzten Mal!
Das Krokodil
Satirischer Schwank von Karl Strecker.



Zu Weihnachten!

In großer Auswahl elegante und praktische Geschenke in allen Abteilungen unseres Hauses.

Bitten um Besichtigung unserer Schaufenster!

Um noch preiswert einzukaufen, empfehlen wir unserer werten Kundschaft frühzeitig die Einkäufe zu tätigen.

Chudziński & Maciejewski

Gdańska-Dworcowa. 11717

Die günstigste Bezugsquelle für

Herren- und Knaben-Garderobe

ist und bleibt

das führende Konfektionshaus Bydgoszcz's

Telefon Nr. 187/768.

Franciszek Chudziński

Telefon Nr. 187/768.

Maßanfertigung

Stary Rynek 7

Maßanfertigung

Stühle

aller Art 11275

werden geflochten.

Ronowicz, ul. Pomorska 32a.

Kirchenzettel.

* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

Fr.-T. = Freitaufen.

Sonntag, d. 9. Dez. 1923. (2. Advent).

Bromberg. Paulskirche. Vorm. 10 Uhr: Pf. Dr. Mühlmann*. 12 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 5 Uhr: weibliche Jugendpflege, Elisabethstr. 9. Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde im Gemeindeh., Pf. Hesekiel.

Ev. Pfarrkirche. Vm. 10 Uhr: Pf. Hesekiel. 11¹/₄ Uhr: Fr.-T, 12 Uhr: Kdr.-Gottesdienst. Nachm. 3 Gottesdienst, Pfarrer Dr. Mühlmann. Dienstag, abds. 7 Uhr: Blaukreuz-Versammlung.

Christuskirche. Vrm. 10 Uhr: Pf. Wurmbach. Taufen. 11: Kindergottesdienst. Nachm. ¹/₂3 Uhr: Gottesdinst in Jagdschütz.

Luther-Kirche, Frankenstraße 87/88. Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdst., Pfarrer Lassahn. ¹/₂12: Kdr.-Gottesdienst. Nchm. 3 Uhr: Jugendbund. Abds. 6 Uhr: Erbauungsstunde im Pfarhause.

Ev.-luth. Kirche, Posenerstraße 13. Vorm. 10 Uhr: Lesegottesdienst. Freitag, abds. 7¹/₂ Uhr: Adventsgottesdienst.

Landesk. Gemeinsch. Marcinkowskiego (Fischerstraße) 8 b. Nachmitt. 2: Sonntagsschule. ¹/₂4 Uhr: Jugendbund. 5 Uhr: Vortrag Thema: Die Beziehungen der Engel zu den Menschen. Mittwoch, abds. ¹/₂8 Uhr: Freundesabend, Pred. Guhr.

Baptisten-Gemeinde, Pomorska 26. Sonnabend nachm. 3 Uhr: Wohltätigkeits-Bazar. Sonntag, vorm. 9¹/₂: Gottesdienst, 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Gottesd. 5¹/₂: Jugendverein. Donnerstag, abends 7 Uhr: Betstunde.

Prinzenthal. Vorm. 9¹/₂ Uhr: Hauptgottesdst. Nachm. 2¹/₂ Uhr: Hoffnungsbund. 4 Uhr: Jugendbund. 5 Uhr: Erbauungstunde.

Jägerhof. Vorm. 11¹/₂ Uhr: Hauptgottesdienst.

Kl. Bartelsee. Nchm. 4 Uhr: Gottesdienst.

Schröttersdorf. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst danach Kindergottesdienst.

Wtelno. Vrm. 10 Uhr: Gottesdienst, danach Kdr.-Gottesdienst. Donnerstag, abends 6 Uhr: Adventsandacht.

Crone a. Br. Nachm. 2 Uhr: Dottesdienst. ³/₄4 Uhr: Außengottesdienst in Buschkowo. Mittwoch, nachm. ¹/₂5 Uhr: Adventsandacht.

Weichselhorst. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.

Geldmarkt

Kaufmann, Besitzer eines eigen. Geschäftsgrundstückes, sucht geg. feste Währung

ca. 500 Dollar

im Wert, zur ersten Hypothek oder sonstige Sicherheit, aufzunehm. gegen gute Verzinsung. Offert. unt. P. 11580 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Unsere Zahnpraxis befindet sich jetzt

Jagiellońska 9

(Wilhelmstr.) gegenüber der Hauptwache.

J. u. P. Czarnecki

Dentisten. 11387

Sprechstunden von 9—5 Uhr.

Hypothekenforderungen jeder Höhe kauft 13348 **Grundtke,** Bydgoszcz, Pomorska 43, II.

Hypothek. Auf städt. Grundst. m. gr. Masch.-Anlage wird zur Vergrößerung eine **wertbeständ.** 1. Hypothek im Gegenwerte v. 5-10000 Schweiz. Frank. gesucht. Gefl. Off. unt. D. 11578 a. d. Gst. d. Z.

Teilhaber

mit einem Kapital, 3500—4000 Dollar entsprechend, 11687 wird für eine Fabrik der **Eisen-Branche gesucht.** Gefl. Offerten erbeten unter Chiffre **280/3** an das Annoncen-Büro „PAR", Dworcowa 18.

Kaufe 64911 **I. oder II. Hypothek** und zahle höh. Preis. Gfl. Off. a. d. Annoc.-Büro „Par", Dworcowa 18 unt. **No. 279/18.**

Kriegsanleihe zu einer Erbschaftsregulierung zu kaufen gesucht. **Mazowiecka** (Hennestr.) 34. 11651

An- u. Verkäufe

C. Wetzker. An- u. Verkauf von **Gütern** sowie 10698 **Grundstücken** jeder Art. Bydgoszcz, ul. Długa 41.

Wollen Sie **verkaufen?** Wend. Sie s. vertrauensvoll an S. Ruszkowski, Dom Osadniczy, Poln.-Amerikanisch. Büro für Grundstückhdl., Herm.-Frankest. 1a. Tel. 885 11459

---

2 Arbeitspferde zu vertauschen gegen **1 Spazierpferd.** Dortselbst auch 11589 **2 Fohlen** z. verk. **Bocianowo 4.**

---

1 stark. Arbeitspferd steht preiswert z. Verk. 13384 **ul. Toruńska 6.**

Gute Milchkuh tragend, sof. zu vk. 1³403 **Schützenhaus, Fordon.**

Kaufe Klavier. Angebote erbeten an C. B. „Expreß", Bydg. unter **Nr. 4263.**

Runder Tisch Eiche, neu, bill. z. verk **Tischlerei Chwytowo 15** 13344

Schlafzimmer in Eiche und **Damenzimmer** in Mahag., allermod. Ausführung, vert. preisw. 11384 **Fabrik Jackowskiego 33.**

Leder-Klubsessel, Mädlerkoffer f. fremde Rechnung verkfl. **Chocimska** (Sedanst. 1) i. Lad. 13364

---

1 Puppenbettstell 1,10 lang, 1 Opernglas, Zigaretten-Etui, Bilderrahm., Zeitungshalter, kl. Spind u. and. zu verkaufen 13396 **Henryka Dietza 12/15.**

Puppenstube Spielsachen, Puppen, Plüschjackett z. vk. 13395 **Bahnhofstr. 31 b, III, r.**

Puppenstube, Wagen u. Puppe, alles gut erhalten, zu verkaufen. **Sw. Trójcy 14 a, II r.** 13374

---

1 Regulator 1 Küchensp., Kommode, 1 Tisch, 1 Waschkessel u. Waschwanne, 1 Paneelbrett u. a. k. S. Bes. 4-6. 1335[illegible] **Gartenstr. 15, II Tr.**

---

1 fast neuer reinwoll. grau-karierter **Anzug** für schl. Fig., Gr. 170—172, z. verkf. Off. u. **J. 13382** a. d. Gst. d. Z.

Ein gut erhaltener **Jüngl.-Wintermantel** zu verkf. **Wileńska 2,** Hof, I., I Tr. 13397

Gold Silber Brillanten, 11423 kauft **B. Grawunder,** Bahnhofstr. 20.

Jede Art Alt- Gold Silber kaufe f. eigene Verarbeitg. zu höchst. Tagespreisen. **St. Knyciński,** dawn. Fa. 11427 **„CHRONOS",** Stary Rynek 21. Tel. 856 Trauringe u. Uhren engros

---

Zähne m. Platinlangstiften bis

700000 Mk.

Gold und **Silber** kauft für eigenen Bedarf. **Paul Bowski,** Dentist, 11422 (Brückenstr.) Mostowa 10, I.

Akzidenz-, Buchbinderei-Einrichtung (Schnellpr., Schneidemaschine, Pappscheere, Bostonpresse, reiches Schriftmaterial, Heftmaschine) preiswert zu verkaufen. Off. unter **C. 11515** a. d. Gst. d. Z.

Für Deutsche!

Tausche meine 2 massiven, 4 stöckigen Häuser,

mit 54 Zimmern, in **Gelsenkirchen i. Westfalen,** am liebsten **gegen ein Privat-Grundstück** mit lebendem und totem Inventar in der **Wojewodschaft Poznań** um. 11568

Johann Wiśniewski in **Heerlen,** Sittarterweg Nr. 73. **Limbur. Holland.**

Für Fabrikbesitzer!

Verkaufe sofort mein **einstöckiges Hausgrundstück** mit großen Werkstätten, Ställen u. Schuppen, sowie 3 gr. Bau- oder Lagerplätze, geeignet für Filiale jeder Branche. Ort eine Kleinstadt des Kreises Graudenz-Pommerellen. Eil-Offerten unter **L. 13390** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Lagerplatz

möglichst mit Gleisanschluß zu pachten oder zu kaufen gesucht. Offerten unter **E. 11526** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Fabrik

der chem.-techn. Branche mit eigenem Gebäude und guter Kundschaft

Umstände halber an nur zahlungsfähige Käufer für den Gegenwert von 7—8000 Dollar von sofort zu verkaufen. Offerten unter **Z. 11608** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

Klaviere

(auch reparaturbedürftige) 11514 kauft **Wojdylak, Jackowskiego 20.** Tel. 287.

Photoapparate (Objektive), 1 Prismenglas, Pappen, Kartons kauft **Tschernatsch,** Gdańska 153. 11385

Drechsler-Drehbank 11650 ganz aus Eisen, komplett, tadellos erhalten, preisw. zu verkf. **Bruno Korth** Kordeckiego 4.

Koks ein größ. Posten preisw. zu verkaufen. Offerten unt. **K. 13383** an die Gschst. d. Ztg.

Eine gut erhaltene Aufschnittmasch. (Westfalia) sof. zu verk. Zu erfr. i. d. Gsch. d. Ztg. 13387

Weihnachtsgeschenk. Preisw. Goethes Werke, neu 13388 **Dworcowa 53,** Restaurant.

Nur 8 Tage verkaufe **Elektr. Glühbirn.** 100% billiger, weil privat, daselbst eine **Schreibmaschine** z. vk. **Cieszkowskiego 10. Malinowski.**

Schw. Hinterwagen 3 Zoll, verkauft 13401 **Luhm, Łochowo.**

Jagdwagen preisw. zu verkaufen. Rinkauerstr. 47, Runkel

Benzolmotor 12 P. S., fest stehend, sehr wenig gebraucht, verkauft **Dom. Sienno,** poczta Kotomierz.

Gesetzbuch. Bürgerl. Gesetzbuch und Handelsgesetzbuch, möglichst n. Ausgaben mit Kommentar zu kaufen gesucht. Offerten unter **N. 13392** a. d. Gst. d. Z.

800000 Mark

zahle für **alten, künstl., selbst zerbrochenen Zahn** lose und in Gebissen. Bitte sich nur zu meld. im **Dental-Depot „Pomorze"** 11688

ul. Sniadeckich 33 (Ecke Dworcowa). Telefon **872.** Bitte die Adresse nicht zu vergessen. Eing. in d. Richtung d. Treppe.

Wild

jeder Art,

Hasen, Rehe, Hirsche, Wildschweine, Fasanen

sowie 11613

jegliches Geflügel

kauft und zahlt höchste Tagespreise

Bydgoski Dom Delikatesów Leon Jankowiak

Telefon 194. Bydgoszcz, Gdańska 22.

Rohhäute u. Felle

kauft alle Sorten, 13120 **auch Marder, Fuchs, Iltis, Ra en u. Kanin.**

Fellhandlung **P. Voigt-Bydgoszcz,** Tel. 1441. Bernardyńska 10. Tel. 1441.



Viktoria-Erbsen

kauft jedes Quantum zum Export, und bitte um bemusterte Offerten unter **B. 13336** an die Geschäftsstelle dieser Zetung.

Kaufe jedes Quantum 1129[illegible]

Roßhaare

zahle die höchsten Preise.

W. Pakentreger, Bürstenfabrik. Telefon 1049. Bydgoszcz, Kościelna 4.

Ein gebrauchter **Breitdrescher** zu kaufen gesucht. Preis n. Roggenwähr. **J. Jurkowski,** Sępólno. 13380

Dreschkasten 11383 günstig zu verkaufen oder zu vertauschen **gegen Roggen.** Bocianowo (Brenkenhofstr.) 4.

Drahtseilscheibe 1—1¹/₂ m Durchmesser, sucht zu kaufen 11660 **Wege, Hamerek,** Post Rynarzewo.

---

2 eis. **Riemenscheiben** 900-1000 × 130-200 mm, **Treibriemen** 40—150 mm suchen 11612 **Gebr. Schlieper,** Betonwaren-Großhandlung, Gdańska 99. Tel. 306. — Tel. 361.

Frauenhaar kauft 11454 **Haargeschäft Puppenklinik** Bydgoszcz, Dworc. 15.

Ca. 80 qm gespundete Fußbodenbretter 3 cm stark, sucht zu kaufen. 11645 **Franz Lehmann,** Bydgoszcz, Poznańska Nr. 28. — Tel. 1670.

Rotbuche trockene 2 Zoll-Bohlen und astfreie Tannenbretter gesucht. 11553 Orgel- u. Pianofortefab. **B. Sommerfeld,** Bydg., Sniadeckich 56.

Zeitungspapier Kilo 240000 M., kauft 11701 **Heller,** Wallstr. 3.

Sämtl. Steuerreklamationen erledigt und erteilt Rat in 11557 *— Mietsstreitigkeiten —* *Büro „WAP", ulica Gdańska 162.*

Wohnungen

Wir suchen vom 1. Januar 1924 **Büroräume** mit und ohne Telefon in guter Stadtgegend mit 4—5 Zimmern, evtl. kann mit einer **Villa** mit Telefon u. Garten getauscht werden. Offerten unter **B. 11638** an die Geschäftsstelle der Deutsch. Rdsch. erb.

Wohnung in **Tczew** (Dirschau). 7 Z., zu tauschen auf Wohn. v. 5 oder mehr Zimm. in Bydgoszcz. Off. unter **P. 13408** an die Geschst. d. Ztg.

Ein schön. Laden m. kl. anschl. Wohn., allerb. Lage, geeign. f. Manufakt.-, Konfekt.-, und Schuhgesch. Auch für Grossisten, sofort zu zu verm. und zu bezieh. **H. Tamsel,** 11ᵉ⁰ Jabłonowo, Pomorze.

Möbl. Zimmer

Kl. möbl. Zimmer mit Telephon, in der Nähe d. Danzigerstr., und ein **Mahagoni-Schreibtisch** wird ges. Offert. unter **F. 13369** an d. Geschäftsst. d. Z.

---

2 möbl. Zimmer z. verm. **Chodkiewicza 34, II Tr., l.** 13393

Bess. möbl. Zimmer an 1 od. 2 Herren m. voll. Pens. od. Mittagstisch sof. z. verm. **Wilczak,** Nakielska 8, II, r. 13411

Zimmer, möbl., mögl. sof., sucht junger Herr. Offerten unter **E. W.** an **Reklama Polska,** Gdańska 164. 11691

---

2 möbl. Zimmer, mögl. m. sep. Eing. sofort von Architekt. ges. Off. unt. D. 13285 a. d. Gst. d. Z.

Möbl. Zimmer mit voller Pension an 1 oder 2 Pers. zu verm. Ossolińskich 9, II Tr., l. 13389

Möbl. Zim. m. Zentrh. z. 15. 12. z. verm. 13418 **Paderewskiego, 7, p., l.**

Schlafst. z. verm. Chwytowo, Brunnenstr. 13c, 2 Treppen. l. 13417

Möbl. Zimmer zu vermieten b. **Pohl, Lipowa 5a.** 13399

3. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 281.

Bromberg, Sonnabend den 8. Dezember 1923.

Frankreichs Weltmacht.

Von Dr. Oswald Spengler.

Die nachfolgenden Ausführungen stammen von dem Verfasser des in der ganzen Welt beachteten und vor allen anderen politisch-historischen Arbeiten der letzten Jahre berühmt gewordenen Werkes „Der Untergang des Abendlandes“. Sie haben um deswillen und wegen ihres Inhaltes besonderen Anspruch auf Beachtung.

Es ist schwer, über die weltgeschichtliche Entwicklung dieser Jahre zu sprechen, ohne sich dem Verdacht auszusetzen, daß man eigene Wünsche und Interessen mit dem Gang der Ereignisse verwechsle. Trotzdem ist es möglich, über Tatsachen nachzudenken, als wäre man daran selbst völlig unbeteiligt, und es muß dem Historiker gestattet sein, ein Urteil wie aus weiter Ferne abzugeben.

Die Tatsache, welche die heutige Weltlage vollkommen beherrscht, ist der märchenhafte Aufstieg Frankreichs zur unbedingt führenden Macht. Das französische Volk marschiert mit seinen 39 Millionen unter den großen Nationen an letzter Stelle. Es ist seinem geistigen Zustande nach sehr alt, sehr überfeinert, sehr verbraucht. Es hat seit 50 Jahren nur noch den Gedanken an Rache für einen verlorenen Krieg genährt und dafür 1894 den Kult der Jungfrau von Orleans in Szene gesetzt. „Wir Franzosen werden nichts mehr erobern,“ hat Zola damals einem Besucher gesagt. Und nun? Ein Volk, das auf dem Wege war, sich wie das spanische nach ruhmreichen Jahrhunderten zur Ruhe zu setzen, ein Volk, das nur durch die angelsächsischen Bajonette gerettet worden ist, spielt heute mit dem Schicksal dieser Mächte. Es hat vergessen, und die Welt mit ihm, wer zuletzt den Erfolg erzwang. Es hat die Millionen fremder Toten in seinen Schützengräben vergessen; es ist überzeugt, allein gesiegt zu haben, und nimmt deshalb das Recht auf noch ganz andere Erfolge in Anspruch.

Denn Frankreich ist das einzige Land, dessen herrschende Schicht ausschließlich vom Ehrgeiz geleitet wird: dem von Robespierre und Danton geweckten und von Napoleon geschulten Ehrgeiz der Grande Nation. Diese Schicht wird stets den Ruhm dem materiellen Vorteil, stets den militärischen Geist der wirtschaftlichen Klugheit vorziehen. Es ist die einzige, die seit Marengo bereit ist, selbst die bitterste Not in Kauf zu nehmen, um einen politischen Triumph zu erringen und die Gegner dieser Auffassung in blutigen Revolutionen niederzuschlagen. Der heitere Franzose des 18. Jahrhunderts, des Rokoko, ist ausgestorben.

Dieser Machtwille ist stets ein Wille zur Vernichtung. Es liegt außerhalb der Grenzen der französischen Begabung, noch mehr außerhalb des französischen Geschmackes, eroberte Länder aufblühen zu lassen, unterworfene Völker zu Freunden zu machen. Der Franzose ist der schlechteste Kolonisator, den es in Afrika gibt. Von den Raubkriegen Ludwigs XIV., welche einen Wüstengürtel den Rhein entlang legten, bis zur Behandlung der Deutschen und Spanier durch Napoleon, an welcher dessen Reich schließlich zugrunde ging, ist das französische Siegergefühl stets dasselbe geblieben. Kein Volk hat seine Revolutionen mit einem so schrankenlosen Vernichtungswillen durchgekämpft. Man denke an die Königsgräber in St. Denis, deren Leichen 1789 tagelang durch die Straßen geschleift wurden, an die beim Sturm auf die Tuilerien gefallenen Schweizer, deren Eingeweide man als Abzeichen im Knopfloch trug, an den Befehl: „Alle Grauköpfe vortreten!“, den der vorbeireitende General Gallifet am 28. Mai 1871 einer Kolonne von gefangenen Kommunards zurief, worauf er diese erschießen und den Rest weitermarschieren ließ. Ein Rausch von dieser Art erfüllt heute das Volk, das wider Erwarten an die Spitze der Ereignisse getreten ist.

Und wie alles bei ihnen alt ist, der Charakter, der Ehrgeiz, die Kultur, so auch die heutigen Ziele. Die gesamte Politik ist mit steigender Deutlichkeit eine Wiederaufnahme napoleonischer Pläne. Diese neununddreißig Millionen wollen die Herren der Welt sein, die anderen Mächte trennen, unterwerfen, vernichten. Was 1919 unter dem Eindruck eines plötzlichen und unerwarteten Erfolges noch ein unbestimmter Drang war, ist heute ein mit der ganzen Schärfe des französischen Geistes verfolgter Plan. Mit Erstaunen sieht man, wie die Rheinlinie als Festung ausgebaut wird, vor der als Außenforts das Ruhrgebiet den Zugang zur Nordsee, die Kleine Entente die Landbrücke längs der Donau zum Orient, Nordwestafrika den Weg zum Nil decken soll, während Luft- und Unterseewaffen die Seeseite sichern.

Seit dem Erfolg an der Ruhr, der einem völlig entwaffneten und wirtschaftlich ruinierten Lande gegenüber nicht fehlen konnte, wenn es isoliert blieb, ist der nächste Gegner deutlich bezeichnet. Es handelt sich um einen Vorstoß gegen die angelsächsische und damit um einen Triumph der frankoromanischen über die germanische Welt. Ohne Zweifel ist Poincaré der genialste Staatsmann, der jetzt an leitender Stelle steht, aber wie immer in Frankreich ist er lediglich der Exponent einer Partei, welcher sein Erfolg die Richtung gibt. Von dem Ausfall der bevorstehenden Wahlen hängt unter allen Umständen das Schicksal der Welt ab. Die heutige Kammer ist aus einer unbestimmten Hoffnung hervorgegangen. Ist der Erfolg an Ruhr und Rhein gesichert, so werden die neuen Wahlen eine Kammer des Triumphes schaffen und damit den Mittelpunkt einer ausschließlich kriegerischen Politik. Diese Kammer wird durch die Erwartung ihrer Wähler gebunden sein, und sie wird ihre Führer in derselben Richtung binden; denn darüber täusche man sich nicht: wenn eine Nation von diesem Charakter jemand die Macht überträgt, so verbindet sie damit einen Befehl. Napoleon I. wußte wohl, daß der erste Schritt rückwärts auf der Bahn des militärischen Ruhms das Ende seiner Herrschaft bedeute: deshalb war er seit dem Rückzug von Moskau nicht mehr in der Lage, auf ernsthafte Verhandlungen einzugehen, wie sie 1813 und 1814 immer wieder eingeleitet wurden. Und indem sein Neffe mit dem Wahlspruch „Das Kaiserreich ist der Friede“ den Thron bestieg, so wußte er ebenfalls, daß das zweite Kaiserreich den Krieg würde bedeuten müssen, wenn es sich halten sollte. Das mexikanische Abenteuer erfolgte 1861 nur, weil in Europa keine Aussicht auf einen großen Krieg vorhanden war. Aus demselben Grunde werden die Neuwahlen in Frankreich den Krieg bedeuten, und zwar den gegen die angelsächsische Welt.

Frankreich läßt heute keinen Zweifel mehr darüber, daß es von Deutschland nicht Geld, sondern die Ruhr will. Das ist eine notwendige Etappe auf dem alten napoleonischen Wege. Das Ruhrgebiet liegt, worüber man sich in England augenscheinlich nicht klar ist, genau dort, wo Napoleon 1806 das Großherzogtum Berg gründete, das er seinem Schwager Murat übergab und über dessen militärische Zwecke er keinen Zweifel ließ; im folgenden Jahre entstand nordöstlich davon das Königreich Westfalen, dessen Regierung vollkommen in französischen Händen lag, und darüber hinaus wurde 1810 die Nordseeküste Frankreich einverleibt. In der „Vie maritime“ wurde kürzlich bereits die Besetzung von Bremen und Hamburg gefordert, und es gibt in dem entwaffneten Deutschland keine Macht, welche die Einrichtung der Nordseehäfen zu Stützpunkten für französische Luftgeschwader und U-Bootflottillen hindern könnte. Damit würde die Kontinentalsperre von 1806 in jedem Augenblick wiederholt werden können. Die Entfernung vom Ruhrgebiet beträgt 200 Kilometer; das bedeutet für eine moderne Stoßtruppe zwei Tage.

Deutschland hat kein Interesse daran, mit eigenen Opfern Frankreich an einem Angriff zu hindern, der Deutschland nicht trifft, aber es will nicht wie früher so oft Kriegsschauplatz sein — neben den Niederlanden — und es will vor allem nicht, daß die brotlos gewordene Arbeiterschaft in Mengen der Anwerbung für die Fremdenlegion verfällt, um in Afrika den Kern einer weißen Armee zu bilden.

Denn der ungeheure geschlossene Besitz Frankreichs in Nordafrika ist der neue Faktor, den Napoleon bei seiner Expedition nach Ägypten noch nicht vorfand und der es gestattet, seinen Vorstoß mit besseren Aussichten zu wiederholen; hier bereitet sich heute ein neues Faschoda vor. Seit das Deutsche Reich von Afrika ausgeschlossen ist, hat es an der Machtverteilung dort kein Interesse mehr; aber man erkennt, wie dort die Grundlage einer schwarzen Armee geschaffen wird, wie das Gebiet militärisch und wirtschaftlich so organisiert wird, daß es durch seine Absperrung zur See nicht lahmgelegt werden kann; es ist heute schon in der Herstellung von Kriegsmaterial unabhängig geworden und dehnt seine Verkehrswege längs der großen Aufmarschlinien schnell aus. Ein neuer Zug an den Nil bereitet sich vor, aber mit einer Armee, der auf afrikanischem Boden nichts Ebenbürtiges entgegengestellt werden kann, der durch eine planmäßige antienglische Agitation unter den Negern die Bahn freigemacht wird. „Am Nil entscheidet sich das Schicksal Indiens“, bemerkte Napoleon auf St. Helena.

Und ein Drittes: Die Versuche, Süddeutschland in unabhängige Einzelgebiete aufzulösen, entsprechen einem weiteren Gedanken Napoleons: der Schaffung einer Landbrücke nach dem Orient. In der Verfolgung dieses Zieles verschwägerte er die Fürsten Süddeutschlands mit seiner Familie. Was heute Südslawien heißt, hieß damals illyrische Provinzen; sie hatten den Zweck, Italien abzuschnüren, das Adriatische Meer zu beherrschen und Wien in Schach zu halten. Und als letztes, ebenfalls sehr altes Ziel winkt eine Verständigung mit Rußland, dessen führende Männer heute ohne Zweifel ein Bündnis mit der stärksten oder einzigen Macht Westeuropas einem Kampf mit ihr vorziehen werden. Das wäre dann der friedliche Weg nach Indien, den die Sowjetrepublik bereitwilliger eröffnen wird als einst Alexander I.

Und nun die technische Seite: Frankreich besitzt heute 5,3 Millionen Tonnen Eisenerz, England und Deutschland 0,77 Millionen. Mit dem Ruhrgebiet beherrscht Frankreich 35 Prozent der Kohlenförderung von Europa; rechnet man Belgien und die Kleine Entente, namentlich aber — genau wie unter Napoleon — Polen hinzu, so stehen hier 60 Prozent den deutschen 4 Prozent und den englischen 25 Prozent gegenüber, und man vergesse nicht, daß die Ruhrgruben in ihrem Ertrag noch auf 800 Jahre, die englischen kaum auf 150 Jahre geschätzt werden. Das will heißen, Frankreich verfügt über die größte Waffenschmiede und weitaus über die größten Rohstoffvorräte Europas.

Dies ist die Lage, und es hat keinen Zweck, die Reparationsfrage als Problem der Wiedergutmachung von Schäden durch den zu behandeln, der die Schuld am Kriege trage. Über diesen Krieg gab es in Frankreich eine ganze Literatur, lange bevor er ausbrach. Es ist an der Zeit, die wahre Bedeutung der Reparationen festzustellen. Es war von jeher Brauch, daß der Besiegte einen Tribut zu entrichten hatte, aber man besaß auch den Mut, ihn als solchen zu bezeichnen und zu verwenden. Zu dem einen hat bis jetzt niemand den Entschluß gefunden, zu dem anderen Frankreich allein. Gewiß, man spricht dort von der Notwendigkeit, den Etat in Ordnung zu bringen; aber dieser Etat ist aus dem Gleichgewicht geraten, weil alle Eingänge für militärische Zwecke verwendet worden sind. Infolge des Versailler Vertrages hat Deutschland über zwei Milliarden Pfund in verschiedener Form abzugeben: aber mit den Summen, die unter englischem Druck von Deutschland gezahlt wurden, hat Frankreich seine Luftflotte gebaut. Die deutschen Kohlen, mit denen Frankreich in Italien, Belgien und der Schweiz glänzende Geschäfte machte, haben eine weitere Verstärkung des Heeres ermöglicht.

Wäre der Zweck dieser Zahlungen die Wiederherstellung der französischen Wirtschaft, so wäre es unverständlich, weshalb Frankreich eine deutsche Revolution anstrebt. Aber Frankreich braucht eine Wiederholung der verlorenen, jedoch nicht aufgegebenen sozialistischen Revolution des Rheins, um im Ernstfall einem anderen Gegner gegenüber die Flanke frei zu haben. Die sozialistische Revolution wird von Rußland beraten, von Frankreich finanziert, aus sehr verschiedenen Gründen ohne Zweifel, aber mit gleichem Endziel. Es gibt, wie erst kürzlich der Prozeß Fuchs in München gelehrt hat, nicht eine Bewegung, sei es kommunistischer oder monarchistischer Natur, sei es endlich die der Sonderbündler am Rhein, der Frankreich nicht Geld aufdrängte, sobald irgendeine Hoffnung besteht, den Zerfall Deutschlands damit zu erreichen.

Der Historiker staunt immer wieder darüber, wie wenig der Mensch aus geschichtlichen Erfahrungen lernt, wie selbst leitende Staatsmänner die Ziele der andern erst erkennen, wenn sie erreicht sind. So wurde der Aufstieg Napoleons ermöglicht, so der Aufstieg Japans zur Weltmacht. Frankreich ist heute schon in der Lage, keinen ebenbürtigen Gegner mehr zu finden; in zwei Jahren wird es vielleicht keinen Gegner mehr haben, der noch aufrecht steht. Und wenn diese Weltherrschaft ohne Vorbereitung und ohne innere Berech-

Kleine Rundschau.

* **Ein Buch, das weder gedruckt noch geschrieben ist.** Eine einzigartige typographische Seltenheit befindet sich im Besitz der Familie des Fürsten von Ligne. Es ist ein Buch, das weder gedruckt noch geschrieben ist; vielmehr wurden die Buchstaben in die Seiten eingeschnitten, und deshalb ist der besseren Lesbarkeit wegen abwechselnd das eine Blatt blau, das andere weiß. Die mühsame, durchaus gleichmäßige Ausführung der Buchstaben, die wie von der Maschine geschnitten zu sein scheinen, ist besonders bewundernswert. Das Werk handelt von den Leiden Christi und war schon 1640, aus welchem Jahr die erste erhaltene Nachricht stammt, eine große Seltenheit und Kostbarkeit. Wann das Buch in den Besitz der Fürsten von Ligne kam, steht auch nicht fest. Man nimmt an, daß es der berühmteste Vertreter dieses alten Geschlechts erwarb, der durch seine geistreiche Plauderkunst berühmte Feldmarschall Karl Joseph Fürst von Ligne, der mit allen Geistesgrößen seiner Zeit in Verbindung stand, während sonst die Ligne mit Wissenschaft und Kunst nicht viel zu tun haben.

*

* **Wie man zu Geld kommt.** In einem vornehmen Gasthof Neuyorks stieg kürzlich ein junger, elegant gekleideter, offensichtlich den besten Kreisen angehöriger Herr ab. Samstag morgen zahlt er die Wochenrechnung, 50 Dollar, mit einem Scheck. Am nächsten Samstag schreibt er einen Scheck auf 2000 Dollar aus und wünscht den Überschuß von 1950 Dollar bar in die Hand zu erhalten. Der Schreiber des Hotels zögert ein wenig ... Da empfiehlt der fremde junge Herr telephonisch Erkundigungen einzuziehen. Es geschah. Die Bank antwortet: die Auszahlung unterliege keinem Anstand, der junge Mann sei gut für 100 000 Dollar. Selbigen Samstags gegen 1 Uhr mittags, wo die Bank geschlossen wird, erscheint der junge Mann bei einem Juwelier, wählt einen Ring für 5000 Dollar und will mit einem Scheck bezahlen. „Verzeihung“, meint der Juwelier, „da ich nicht die Ehre habe, Sie zu kennen ...“ „Ich verstehe“, antwortet artig der junge Mann und lächelt — „die Bank ist leider nicht offen, doch erkundigen Sie sich bitte im Hotel.“ Aus dem Hotel kommt natürlich die beste Auskunft. Worauf der Juwelier den Scheck einsteckt und den Ring dem Käufer überläßt. Eine Stunde später läßt sich der junge Mann im nächsten Friseurladen frisieren, rasieren und manikűren. Und bietet dem Barbier schließlich einen schönen Ring zum Kauf an: für 1000 Dollar. Dem Barbier gefällt der Ring. Doch 1000 Dollar — ob er soviel wohl wert sein mag? „Fragen Sie doch bitte beim nächsten Juwelier an!“ sagt der junge Mann lächelnd. Und er schickt den Barbier zu dem Juwelier, von dem er eben den Ring gekauft hat. Dieser erkennt natürlich zu seinem Schrecken sofort den auf den Scheck verkauften Ring wieder. Schon hängt er am Telephon, schon sind ein paar Detektivs unterwegs, und ein paar Minuten später ist der junge Mann verhaftet. Der junge Mann verbringt zwei Nächte im Gefängnis. Montag früh 9 Uhr öffnet die Bank ihre Schalter. Der Scheck wird ohne Zögern honoriert. Und der junge Mann verklagt den Juwelier wegen Beleidigung und Verleumdung, fordert 50 000 Dollar Buße. Man einigt sich auf 25 000 Dollar. Der junge Mann ist zufrieden: er hat den Unterhalt für ein Jahr wieder einmal verdient.

*

* **Das Ei der Wucherpolizei.** Man kennt die Geschichte vom Ei des Kolumbus — sie ist sehr schön und lehrreich, aber die Geschichte vom Ei der Wucherpolizei, die wir jetzt erzählen wollen, ist noch viel, viel schöner: Eines schönen Oktobertages gab eine Berliner Tageszeitung in einer Übersicht über Berliner Markthallenpreise den Preis eines Eies mit 150 Millionen Mark an. Der Redaktionssachverständige für Eier hatte diesen Tagespreis durch gewissenhafte Umfrage bei den Eierhändlern ermittelt, und das war gut. Oder es war vielmehr nicht gut, denn die Wucherpolizei, die immer auf dem Quivive ist, hatte bald herausgefunden, daß der amtlich festgestellte Eierpreis an jenem Tage „erst“ auf 120—130 Millionen Mark stand. Und was geschah nun? Es geschah etwas, worüber man Purzelbäume schlagen könnte: Die Wucherpolizei band sich den armen Redakteur vor und verdonnerte ihn wegen — Preistreiberei zu 30 Billionen Mark Geldstrafe. Das hat er nu davon! Und da die Sache nun sicher auch noch das Wuchergericht als zweite Instanz beschäftigen wird, wird man sich über den ganz famosen Scherz noch weiter amüsieren können.

*

* **Kulissen-Geschichten.** Allerlei Lustiges aus dem englischen Theaterleben erzählt die bekannte Schauspielerin Miß Eva Moore in ihrem Buch „Abgänge und Auftritte“. Während des Krieges war H. B. Irving Direktor des Savoy-Theaters. Eines Abends wird ein Luftschiffangriff gemeldet, und der Direktor stürzt in höchster Aufregung in die Garderobe der ersten Liebhaberin, ohne darauf zu achten, daß er sie in einem Zustande des höchsten Unbekleidetseins überrascht. „Nehmt Deckung!“ ruft er ihr zu, ohne sie anzusehen, und stürzt wieder heraus. — Als Charles Brookfield mit seiner Gesellschaft auf einer amerikanischen Tournée viel Geld verloren hatte, klagte er dem bekannten Komiker Großmith sein Leid. „Das ist ja aber auch ganz klar,“ sagte dieser. „Wenn man mit soviel Personal, soviel Dekorationen und soviel Geldverschwendung reist, da muß man verlieren. Sieh mich an: ich bin nur mit einem Gesellschaftsanzug nach Amerika gefahren und mit 10 000 Pfund Sterling zurückgekommen.“ „Allerdings, das ist etwas anderes,“ erwiderte Brookfield. „Es sieht aber auch nicht jeder im Gesellschaftsanzug so unglaublich dämlich aus wie du!“

*

* **Das kleinste Königreich.** Auf der Insel Badsey an der Küste von Wales herrscht seit einigen Generationen ein „Königsgeschlecht“ in ziemlich unumschränkter Weise. Es handelt sich dabei um ein recht kleines Königreich, da die Insel nur drei Kilometer lang und anderhalb Kilometer breit ist. Einer der Herrscher, der am längsten regiert hat, war „König John William“. Dieser Fürst ist dieser Tage im Armenhaus der walisischen Stadt Pollhelt gestorben. Seine Herrschaft hat ihm also keine irdischen Reichtümer eingebracht. Nachdem er dreißig Jahre lang „König“ gewesen war, trat er die Nachfolge an eine andere Familie ab, die ihm für das „Königsgebäude“ hundert Pfund zahlte. „König Williams“ betrieb zunächst nach seiner Abdankung das Geschäft eines Schafhirten, wobei er die Erfahrung machte, daß man leichter mit einer Herde als mit einem Volk fertig werden kann. Schließlich mangelten ihm die Existenzmittel, und er begab sich ins Armenhaus, wo er jetzt im Alter von 84 Jahren gestorben ist.

*

* **Selbstmord im Gerichtssaal.** Im Strafkammersitzungssaal des Landgerichts Bremen fand ein großer Baumwolldiebstahl- und Hehlereiprozeß gegen nicht weniger als 35 Angeklagte statt. Kurz, nachdem der Präsident den Namen eines wegen Hehlerei mitangeklagten Prokuristen einer Baumwollfirma mit einem Strafmaß von einem Jahr acht Monaten Zuchthaus genannt hatte, krachte im Gerichtssaal ein Schuß. Der Prokurist C. hatte unter dem Eindruck seiner Verurteilung eine Pistole aus der Brusttasche gezogen und sich einen sofort tödlichen Schuß durch den Kopf beigebracht. Ein anderer Angeklagter, neben dem sich der Selbstmord ereignet hatte, erlitt einen Nervenchock. Der Prokurist hatte den Feldzug als Offizier mitgemacht und war Inhaber des Eisernen Kreuzes 1. und 2. Klasse. Er hinterläßt eine Witwe und zwei kleine Kinder.

*

* **Das Bierkonto.** Der „Münch. A. Anz.“ meldet: Die ungeheure Bierverteuerung hat auf dem Lande verschiedentlich dazu geführt, daß Bauern beim Wirt ein sog. „Gerstenkonto“ errichten, d. h. einen Zentner Gerste abliefern und dafür 35 Maß Bier trinken können. Die Idee ist nicht schlecht, so bemerkt das Münchener Blatt, leider kann sich aber nicht jeder Bierliebhaber ein solches Konto errichten.

tigung auch nur eine Episode sein kann —denn ein innerlich gealtertes Volk hat keine Dauer, auch als Eroberer nicht —, so kann sie doch ein Menschenalter unaufhörlicher Kriege erzwingen und Europa, Afrika und Asien in ein Trümmerfeld verwandeln, bevor sie zusammenbricht. Die Besiegung der Revolution und Napoleons haben zwanzig Jahre und Millionen von Menschen und Milliarden an Nationalvermögen gekostet. Die Besiegung derer, die ihre Rolle wieder aufgenommen haben, kann Opfer fordern, denen gegenüber jene vielleicht verschwinden und die die Welt vielleicht nicht mehr ertragen kann.

*

Poincaré und Bismarck.

Eine Erinnerung.

Anknüpfend an Poincarés Vorbereitungen von neuen Sanktionen gegen Deutschland wegen angeblicher deutscher Vorbereitungen zum Revanchekrieg erinnert eine in Stockholm erscheinende Zeitung, das führende Organ der schwedischen Konservativen, „Nya Dagligt Allehanda", in einem Artikel „Bismarck und Poincaré" daran, daß die deutschen Militärs im Jahre 1875 wegen der französischen Heeresverstärkungen energisch für einen Präventivkrieg gegen Frankreich arbeiteten und bereits Kaiser Wilhelm I. dafür gewonnen hatten.

Um diese Gefahr von Frankreich abzuwenden, griff Bismarck, wie der damalige Pariser Korrespondent der „Times", Blowitz, in seinen Memoiren später erzählte, zu den rücksichtslosesten Mitteln. Er ging soweit, daß er durch Radowitz den französischen Botschafter in Berlin über die Pläne der deutschen Militärpartei unterrichten ließ. Der französische Außenminister Herzog Decazes wurde dadurch von Bismarck selbst instand gesetzt, diplomatische Gegenmaßnahmen zu treffen. Decazes weihte sofort Blowitz in die Sache ein, und dieser alarmierte in einem Artikel in den „Times" ganz Europa. Gleichzeitig wandte sich Decazes an den russischen Zaren, der gerade einen persönlichen Besuch in Berlin vorbereitete. Bei letzterem Schritt ging der französische Außenminister von folgender politischer Berechnung aus, die Blowitz wörtlich mitteilt: „Der russische Zar wird Berlin besuchen, und man wird alles tun, um das Thema nicht zu berühren. Er wird einfach an solche Pläne nicht glauben wollen, denn wie sollte wohl ein Souverän einen anderen, freundlich gesinnten Souverän annehmen lassen, daß er zu einer derartigen Handlung imstande wäre, wie sie ein Überfall auf ein besiegtes und entwaffnetes Volk ist, ein Überfall, der unter den jetzigen Verhältnissen einen Rückfall in die Barbarei bedeutet."

„Nya Dagligt Allehanda" knüpft an diese Erinnerung die Bemerkung: „Decazes konnte kaum ahnen, daß ein französischer Staatsmann fünfzig Jahre später sich gerade solcher Tat schuldig machen würde. Poincaré hat so gehandelt, wie es die Franzosen 1875 nicht einmal ihrem schlimmsten Feinde zutrauen wollten.

*

Die Stunde der Barmherzigkeit.

Eine belgische Stimme.

Einer der bekanntesten belgischen Professoren, Maurice Ansiaux, veröffentlicht in der „Indépedance Belge" einen Artikel, in welchem er auf die große Not im Ruhrgebiet hinweist. Nach seiner Ansicht hat die Stunde der Barmherzigkeit für die belgische Politik geschlagen. Wer kühl überlege, müsse sich davon überzeugen, daß es eine schlechte Politik wäre, an den Ufern des Rheins und im Ruhrgebiet **unausrottbaren Haß** groß zu ziehen. Wer das tue, sichere Belgien keine ruhige Zukunft und gebe ihm keine ständige Garantie gegenüber Deutschland.

Man müsse bedenken, daß die Lage sich gewiß ändern werde. Deutschland werde wieder stark werden, und wenn es sich dann daran erinnere, mit einer unglaublichen Schärfe behandelt worden zu sein, wird es dann nicht auf Rache sinnen? Gewiß dürfe man nicht zu sehr auf die Anerkennung der Völker rechnen, aber wer die Gegensätze verschärfe, arbeite nicht für eine internationale Verständigung. Die Zeit dränge, das Nichtstun müsse aufgegeben werden. Man müsse ein umfassendes Werk des Beistandes organisieren.

Die Einlösung der Handels- und Gewerbe-Patente.

Die Posensche Finanzkammer bringt nochmals in Erinnerung, daß der Vorschuß auf die Industrie- und Handelssteuer in der Form der Einlösung der Patente für das Jahr 1924 bis zum 31. Dezember d. J. geleistet werden soll. Die Gebühren für die Patente, die in der Kasa Skarbowa zu entrichten sind, betragen:

Für Handelspatente.

Kategorie	In allen Ortschaften	In Ortschaften der Klasse I.	II.	III.	IV.
I.	134000000	—	—	—	—
II.	—	33 500 000	26 800 000	20 100 000	13 400 000
III.	—	6 700 000	5 360 000	4 020 000	2 680 000
IV.	—	2 680 000	2 144 000	1 608 000	1 072 000
V. a	5360000	—	—	—	—
V. b	1608000	—	—	—	—

Für Industrielle Unternehmungen.

Kategorie	In allen Ortschaften	In Ortschaften der Klasse I.	II.	III.	IV.
I.	402 000 000	—	—	—	—
II.	268 000 000	—	—	—	—
III.	134 000 000	—	—	—	—
IV.	40 200 000	—	—	—	—
V.	13 400 000	—	—	—	—
VI.	—	6 700 000	5 360 000	4 020 000	2 680 000
VII.	—	3 216 000	2 680 000	1 876 000	1 340 000
VIII.	—	1 340 000	1 072 000	804 000	536 000

Für Jahrmarkthandel.

Die Dauer des Jahrmarkts	Groß- Handel	Detail- Handel
über 21 Tagen	26800000	7600000
von 7—21 Tagen	13400000	3484000
von 3—7 Tagen	10720000	2680000

Registrierungskarten für einzelne Läden kosten 402 000 Mark.

Zu diesen Gebühren werden zugeschlagen: a) für die Kommunalverwaltung (Städte, Gemeinden, Kreise) 1. von Kreditinstitutionen, Bankhäusern, Wechselstuben — 10 Prozent, 2. von allen anderen Unternehmungen 25 Prozent; b) für Industrie- und Handelskammern sowie für Handwerkskammern 15 Prozent und c) für Fachschulen 25 Proz.

Die Finanzkammer weist ferner darauf hin, daß die Versäumnis der Zahlung hohe Geldstrafen eventl. auch die Schließung der betreffenden Unternehmungen zur Folge haben kann.

Landessynode.

Posen, 6. Dezember.

Nach den ausgedehnten und doch sehr zusammengedrängten Ausschußberatungen und nach einem gemütlichen Gesellschaftsabend, zu dem die Frauenhilfen der Stadt Posen die Synodalen Dienstag abend eingeladen hatten und der zu persönlicher Aussprache der Synodalen untereinander und mit den Mitgliedern der Posener kirchlichen Körperschaften Gelegenheit gab, lagen für die Mittwochsitzung große und wichtige Beratungsgegenstände vor.

Das Evangelische Predigerseminar in Posen, eine der wenigen, aber dringend notwendigen Neuschöpfungen, die in der Zeit des äußeren Rückganges der unierten evangelischen Kirche möglich waren, hat unter der bewährten Leitung von Studiendirektor Lic. Schneider, der der Synode den Plan der wissenschaftlichen und praktischen Ausbildung der Kandidaten vorlegte, eine besondere Bedeutung für die Zukunft der Kirche, deren Bestand sehr stark von der zweckmäßigen, umfassenden theologischen Ausbildung ihrer künftigen Pastoren abhängt. Auch für die bereits im Amte befindlichen Geistlichen ist das Evangelische Predigerseminar der führende Mittelpunkt für ihre weitere wissenschaftliche Arbeit. Die Landessynode sprach in einer Entschließung dem Direktor des Predigerseminars anerkennenden Dank aus und übernahm das Predigerseminar als notwendige Einrichtung der Kirche in den Haushaltsplan der Landessynode. Auch mit der allgemeinen Frage des theologischen Nachwuchses beschäftigte sich die Synode, für den die ohne Mitwirkung der unierten evangelischen Kirche entstandene theologische Fakultät in Warschau mit ihrer ablehnenden Stellung zur Union nicht in Frage kommt, sondern nur vollgültige ausländische Fakultäten. Von ebenso großer Bedeutung ist die Lage des evangelischen Schulwesens und Religionsunterrichts im ganzen Kirchengebiet, in dem die Zahl der evangelischen Schulen von 2022 im Jahre 1921 durch Auflösung oder Umwandlung in eine polnisch-katholische Schule auf nur 552 zurückgegangen ist und 1401 evangelische Kinder ohne jeden Schulunterricht, 4516 ohne jeden evangelischen Religions-Unterricht sind und weitere 3244 nur kirchlichen Religions-Unterricht erhalten, während 6625 evangelische Kinder polnisch-katholische Schulen besuchen müssen, so daß die Zahl der Analphabeten zunimmt. Nicht nur der eingehende Bericht des Berichterstatters Synodalen Smend-Lissa, sondern auch die lebhafte Aussprache namentlich durch die Laienmitglieder, entrollte erschütternde Bilder von der evangelischen Schulnot, die in ständiger Steigerung begriffen ist, wenn auch Anfänge zur Selbsthilfe in der Schaffung privater evangelischer Volksschulen bereits vorhanden sind. Eine einstimmig angenommene Entschließung der Landessynode richtet sich nicht nur an das Konsistorium und Pastoren, sondern auch an die evangelischen Eltern mit der dringenden Bitte, nichts unversucht zu lassen, wenigstens die noch bestehenden evangelischen Schulen zu erhalten und nicht eher zu ruhen, bis alle evangelischen Schulkinder geregelten evangelischen Religions-Unterricht erhalten. So lange dies nicht der Fall ist, muß das evangelische Elternhaus die religiöse Erziehung und Unterweisung der Kinder sich ganz besonders ernst angelegen sein lassen.

Der Finanzausschuß legte die sehr wichtigen Finanzfragen der Landessynode zur Entscheidung vor, die an die Opferwilligkeit der Gemeinden und Gemeindeglieder notwendig größere Ansprüche stellen. Auch die freiwilligen Kirchenbeiträge müssen auf eine wertbeständige Grundlage gestellt werden, ebenso wie die Kollektenerträgnisse sofort wertbeständig anzulegen sind. Die Vorlage mußte jedoch noch einmal an den Finanzausschuß zurückverwiesen werden.

Aus Stadt und Land.

* **Inowrocław**, 5. Dezember. Auf dem hiesigen Jahrmarkt herrschte, trotz des schlechten Wetters, ein sehr starker Andrang von Käufern und Verkäufern, was wohl auf das bevorstehende Weihnachtsfest zurückzuführen ist. Namentlich die Händler mit Männer- und Frauenbekleidung machten gute Geschäfte; hier war die Kauflust sehr groß. — Weniger dagegen auf dem Viehmarkt, da infolge der herrschenden Seuche fast gar kein Vieh zu verzeichnen war. Auch Pferde waren wenig vertreten, minderwertiges Material überhaupt nicht. Für bessere Pferde wurden 200—300 Millionen Mark gezahlt.

* **Inowrocław**, 6. Dezember. Während einer der letzten Wochenmärkte besuchten vier junge Leute von auswärts einige Kneipen, worauf sie im angeheiterten Zustande den Heimweg nach Młyrów antraten. Unterwegs begegneten sie auf der Chaussee zwei Männern, die einen Bullen führten. Diesen Männern gaben sich nun die vier jungen Leute als Staatsbeamte aus und erklärten ihnen, daß sie den Bullen konfiszzieren müßten, da es nach 6 Uhr nicht gestattet sei, Vieh zu treiben. Die beiden Männer setzten sich zwar den Vagabunden zur Wehr, doch gelang es denen dennoch, den Bullen zu „konfiszzieren". Eine seitens der Geschädigten sofort erfolgte Anzeige auf der hiesigen Polizei hatte den Erfolg, daß die falschen Staatsbeamten festgenommen werden konnten, die nun der Bestrafung entgegensehen. Der Bulle wurde dem rechtmäßigen Eigentümer übergeben.

b. **Mogilno**, 4. Dezember. Der heutige letzte Jahrmarkt war sehr schlecht besucht; auf dem ganzen Markte waren kaum 50 Pferde vorhanden. Mittelgute Pferde brachten 180 bis 200 Millionen, für gute Pferde wurden 400 bis 600 Millionen verlangt; ältere Arbeitspferde brachten 70 bis 130 Millionen. Die Viehzufuhr war wegen Seuchengefahr gesperrt. Im Stalle kosteten Kühe 60 bis 90 Millionen, besonders gute bis 130 Millionen.

Protos | Stoewer | Zündapp | Derad | Triumph | Zündapp

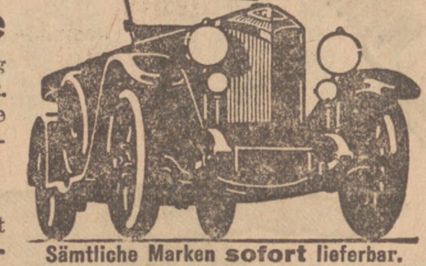
Stoewer — Protos

Die besten Qualitäts-Automobile

Hervorragende Konstruktionen solider Bauart unter Verwendung edlen Materials. — **Musterstücke bester Werkmanns-Arbeit.** Vollkommene Ausstattung, sechsfache Bereifung, elektrische Bosch-Apparatur. — **Keine Blech-Karosserien.**

Die rassigen Motorräder

für Jedermann, zuverlässig und billig im Betriebe. — Gleich gut für Sport und Beruf.



Sämtliche Marken sofort lieferbar.

Die günstigsten Preise

Infolge bedeutender Abschlüsse Lieferung zu Vorzugs-Festpreisen. Unverbindliche Preisofferte bereitwilligst. **Konkurrenzfähig, selbst gegen billige Massenfabrikate.**

Die kulantesten Bedingungen

Sofort lieferbar. — Zielgewährung. Vorführung bereitwilligst. 11016

Telefon Nr. 1602. **Motorfahrzeugfabrik STADIE, Bydgoszcz** ul. Gdańska 160.

Protos — Stoewer

Protos | Stoewer | Zündapp | Derad | Triumph | Zündapp

Achtung!

Uebernehme das

Schleifen u. Abziehen

von Klingen für Rasier-Apparate

auf einem speziellen Schleifapparat mit Hilfe elektr. Maschinen, sowie von **Rasiermessern** in Hohl-, Halbhohl- u. französischem Schliff, fertig zum sofortigen Rasieren; auch fertige ich einen speziellen Schliff für starken und harten Bartwuchs.

Ferner übernehme das **Schleifen** von **Haarschneidemaschinen, Maschinen zum Viehscheren, Messern für Buchbinderei- u. Buchdruck-Maschinen, Schneider- u. Friseurscheren, ärztl. Instrumenten und Schlittschuhen.** Ich repariere **Fleischmaschinen** u. erneuere **Tisch- und Küchenmesser. Einsetzen von neuen Klingen an Tisch-, Küchen- und Taschenmessern.** 13365

Sämtliche Arbeiten werden billig und unter Garantie ausgeführt.

Gleichzeitig empfehle eine **große Auswahl** von

Rasiermessern, Taschenmessern u. Scheren.

Antoni Zaist, Bydgoszcz,
ulica Mostowa (Brückenstraße) Nr. 6,
Eingang von ulica Grodzka (Burgstraße).

Noch einmal soviel Bettfedern

erhält derjenige, der seine Betten, Federn, ausdämpfen u, reinigen läßt in der Anstalt unter der Firma

Pierwszy Wielkopolski Zakład Czyszczenia Pierza

an der ul. Kordeckiego 27, gleich am Plac Poznański.

Die Anstalt besitzt eine Maschine, welche beseitigt — unter Garantie — sämtliche ansteckenden Krankheitskeime, Schweißgeruch, Staub. Motten usw. Die Federn werden gründlich mit Dampf getrocknet und gereinigt. **Die Reinigung geschieht jeden Freitag.** Um Warten zu vermeiden, wird gebeten, die Bestellungen einige Tage vorher anzusagen im **Kolonialwarengeschäft Plac Poznański, Ecke Kordeckiego,** da die Reinigung auf Wunsch im Beisein der Kundschaft geschieht. ☞ Ganz neue Bettfedern bringe man zum Reinigen und Aufdämpfen, bevor dieselben eingeschüttet werden.

10379 **K. Kujawski.**

Franz Wolff, Möbelhaus Bydgoszcz-Okole.

Complete Wohnungs-Einrichtungen und Einzelmöbel in grosser Auswahl zu mässigen Preisen. Elegante und einfache Ausführung. Solide Arbeit. Fachmännische Bedienung

BERLINSKA 101.

RR

Hüttenkoks u. Steinkohlen

aus besten oberschlesischen Gruben

für Industrie, Landwirtschaft u. Hausbrand

offeriert zu günstigsten Bedingungen, bei direkter Grubenverladung, bezw. ab Station Bydgoszcz. 11292

Gottlieb Bohm,

Bydgoszcz-Okole, ul. Berlińska 11/12. Telephon 1744.

Aug. Florek, Leder-Handlung,

ulica Jezuicka 14. Telefon 1830

Große Auswahl in

Oberleder und Sohlleder,
Croupons, Ausschnitten,
Spalten, braun, schwarz
und genarbt,
für Pantoffelmacher,

Sattlerleder, 11291
Riemencroupons,
Geschirrbeschlägen
in Argentau und Tombak,
Sattler-Bedarfsartikeln.

Kunstmöbelleder, Sprungfedern u. Polstermaterial.

Danziger **Siemens** Gesellschaft

Telefon 571. m. b. H. Telefon 571.

Bydgoszcz, Dworcowa 61.

Ausführung von

elektrischen Licht- u. Kraftanlagen

insbesondere für **Güter und Fabriken.**

Ingenieurbesuch kostenlos. Geschultes Monteurpersonal.

Engros-Lager in

Elektromotoren, Osram-Lampen u. allen Installationsmaterialien.

Nur **Siemens-Schuckert**-Material.

Großabnehmer und Wiederverkäufer erhalten hohe Rabatte. 10664

Kokos-Läufer

und

Kokos-Fußmatten

zu Fabrikpreisen empfiehlt

Wielkopolska Centrala Tapet T. z o. p.

Pocztowa 31. **POZNAN,** Telef. 1220.

Generalvertretung für Polen und Fabriklager der „Zakłady Tkackie Korda", Kościan. 11697

Soeben erschien:

Der deutsche Staat

auf nationaler und sozialer Grundlage.
Neue Wege in Staat, Finanz und Wirtschaft,
von Ingen. **Gottfried Feder**
mit einem Geleitwort von
Adolf Hitler.
208 Seiten. Preis nur 2 Goldmark.
Verlag der Deutschvölkischen Buchhandlung,
11554 **München,** Thierschstr. 15.

Für Sägewerke.

Gattersägen

bis zu einer Länge von 1700 mm und

☞ Kreissägen ☜

bis zu 1000 mm ⌀ wieder reichlich am Lager und gibt zu billigen Preisen ab 11670

G. Conrads, Bydgoszcz,
Inh.: **F. Rosinski.**
Tel. 394 Sobieskiego 5.



Älteste und größte Leb- und Pfefferkuchenfabrik in Polen
gegründet 1763
Fabrikate von vorzüglichem Wohlgeschmack: Schokolade
Lebkuchen ✶ Zwieback ✶ Keks
Dessert- und Makronengebäck
✶ ✶ ✶ ✶ ✶ Nudeln ✶ ✶ ✶ ✶ ✶

11646

Weihnachtslager für den Wiederverkauf bei Herrn R. Bittner, Bydgoszcz,
Król. Jadwigi 8, I. — Telefon 1935.

Viele wissen noch nicht

daß alte, stockige Spiegel erneuert werden in der

Glasschleiferei u. Spiegelbelegerei von

Paul Havemann,

Telefon 1357. Garbary 5. Telefon 1357.

Höchste Zeit!

ist es für noch billige 11699

Weihnachtseinkäufe

Strümpfe:

Herrensocken .	975 000	575 000	375 000
D.-Strümpfe .	1 250 000	975 000	375 000
Herrensocken .	1 950 000	1 650 000	975 000
D.-Strümpfe .	2 250 000	1 850 000	975 000

Schuhwaren:

Kinderschuhe .	2 850 000	1 850 000	975 000
Damenschuhe .	5 850 000	4 850 000	3 850 000
Herrenstiefel .	6 850 000	5 850 000	4 850 000
Lackschuhe . . .	7 850 000	6 850 000	5 850 000

Wollwaren:

Schal m. Mütze	2 850 000	2 250 000	1 950 000
Sweaters . . .	4 850 000	3 850 000	2 850 000
Jumpers	5 850 000	4 850 000	3 850 000
Strickjacken . .	9 850 000	7 850 000	5 850 000

Blusen:

Flanellblusen	3 850 000	2 850 000	1 850 000
Sportblusen .	4 850 000	3 850 000	2 850 000
Wollblusen . .	5 850 000	4 850 000	3 850 000
Seidenblusen .	6 850 000	5 850 000	4 850 000

Kleider:

Cheviotkleider	7 850 000	6 850 000	5 850 000
Wollkleider . .	9 850 000	8 850 000	7 850 000
Seidenkleider	14 800 000	9 850 000	8 850 000
Bostonkleider.	16 800 000	14 800 000	12 800 000

Mäntel:

Backfischmäntel.	9 850 000	8 850 000	6 850 000
Sommermäntel.	12 800 000	9 850 000	8 850 000
Wintermäntel .	19 800 000	12 800 000	9 850 000
Affenh.-Mäntel	42 500 000	35 000 000	19 800 000

Mercedes, Mostowa 2.

Landwirtschaftlicher Kalender

für Polen 1924. 11601

152 Seiten stark, mit vielen Abbildungen, Wandkalender und Eisenbahnkarte soeben erschienen. Zu beziehen durch alle Buch- u. Papierhandlungen u. Genossenschaften.
Preis: 1.50 Mk. mal Schlüsselzahl.



Blütenweiße

Gummiwäsche

(Dauerwäsche)
in allen Größen und Formen

Haar-Schmuck

allergrößte Auswahl
Puppen, Galanteriewaren etc.

Jul. Scharmach,
Kościelna (Kirchenstr.) 7
an der Markthalle. 11293

Vornehmes Weihnachtsgeschenk!!!

Ihr **Porträt,** in **elegantem,** mit **Klubmöbeln** ausgestattetem **Herrenzimmer** aufgenommen!

Ausnahmepreise für Dezember: **12 Postkarten 950000 Mk.**

Kinder- und Familiengruppen sowie **Vergrößerungen** zu mäßigen Preisen. 11611

Heim-Atelier Rubens, ul. Gdańska 153. — Telefon 142. —

Alt-Eisen

kauft jeden Posten, auch in gemischten Waggonladungen

H. Schellong, 11289

Tel. 1250 Dostawa surowców dla hut i odlewni, Tel. 1250.
Bydgoszcz-Okole, Berlińska 11-12. Tel.-Adr. Schellong, Bydgoszcz.